

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 44.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 16. Juli, 1896.

Nummer 38.

Bericht des Schatzmeisters

der Stadt Neu Braunfels über Einnahmen und Ausgaben vom 1. Juli 1895 bis 30. Juni 1896.

Einnahmen für Allgemeinen Fond	\$4,318.10	\$ 7,209.61
Zinsen und Tilgungs Fond	961.66	
Wasserwerk Laren	2,673.72	
Rente	4,765.95	
Brücken Laren	782.48	
Kirchhof Fond	174.99	13,676.90
\$20,886.51		
Ausgaben.		
Zahlung für Zinsen auf Stadtschulden Bonds	\$ 261.00	
Wasserwerk Bonds	645.00	
Brücken Bonds	420.00	
Gehalt des Totengräbers	100.00	
Verbesserung auf dem Friedhof	26.70	
Einkauf von 5 Wasserwerk Bonds	2,500.00	
Übertragen von Zins- und Tilgungs-Fond auf Wasserwerk Zins- und Tilgungs-Fond	1,500.00	
Zahlung für 2 Cars Holz für	516.49	
E. Wises Superintendent Gehalt	200.00	
Miete der Wasserkraft, 9 Monate	750.00	
Arbeit, Anschaffung u. Verbesserung der W. W.	683.34	
5. Wagenfuhrer, Gehalt als Assessor, Collector und City-Marshal	1,024.76	
Jos. Landa für elektrische Beleuchtung	242.10	
Polizrechnungen	236.42	
Neu Braunfels Zeitung, Druckfachen	51.00	
Antrieb des eisernen Wasserbehälters	104.55	
eisernes Feuer Glocken Gerüst	43.70	
Ries und Steine	289.30	
Gehalt des Bürgermeisters	150.00	
Stadtschreiber	100.00	
Zuhrlohn, Arbeit und Verbesserung an Straßen und Brücken	2,334.83	
sonstige Ausgaben	418.80	
Commission an den Schatzmeister	232.20	
	\$12,830.19	
Baar an Hand	8,056.32	
	\$20,886.51	\$20,886.51

Berpflichtungen der Stadt am 1. Juli 1896.

Stadtschulden Bonds	\$4,500.00
Regierers Bonds	9,500.00
Brücken Bonds	7,000.00
	\$21,000.00

Ich bescheinige hiermit, daß dies ein genauer und richtiger Auszug aus den Büchern ist.

G. Rudorf,
Schatzmeister der Stadt Neu Braunfels.

Neu Braunfels den 15ten Juli, 1896.

Ausland.

In Paris wird am 14. Juli, am Nationalfest, der erste Stein zur Weltausstellung gelegt. Das erste Stück der Ausstellung werden die beiden Paläste der Champs-Élysées sein. Von den sonstigen Vorbereitungen hört man, daß Paris für die Ausstellung mit einem ganzem Regiments Scheinwerfer überzogen werden soll.

Paris, 14. Juli. Während sich Präsident Haure zur Truppenparade nach Longchamps begab, wurde zweimal auf ihn geschossen. Ebe der Attentäter zum dritten Mal feuern konnte, wurde er von den Umstehenden festgehalten und wäre von den wütenden Zuschauern gelockt worden, hätte sich die Polizei nicht feiner bemächtigt. Der Mann behauptete, mit blind geladenen Patronen geschossen zu haben, um die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Ein seltsames Vogelgepaar ist von dem Oberförster Kahle in Bobingen bei Augsburg erlegt worden, nämlich afrikanische Dienstreifer. Der in Süd-, Südwest- und Mittelafrika, auch in Asien, in Spanien, in Italien und in der südlichen Türkei häufig vorkommende Vogel erschien in dem Vertschauen in einem Flug von etwa 15 bis 18 Stück. Die Vögel hielten sich einige Tage dort auf und es gelang, zwei Stück (Männchen und Weibchen) zu erlegen.

Freie Willen.

Sendet Eure Adresse an H. E. Buden & Co., Chicago um eine Schachtel von Dr. King's New Life Pills sofort frei zu bekommen. Ein Versuch wird Euch von den Vorzügen überzeugen. Diese Pillen wirken gelinde und sind ausgezeichnet bei Verdauungsstörungen und Kopfschmerz. Gegen Malaria und Leberkrankheiten sind sie unschätzbar. Garantiert, daß sie keine schädliche Substanzen enthalten und nur von Kräutern gemacht sind. Sie schwächen nicht, sondern stärken das System. Einzellicher Preis 25 Cts. Verkauf bei B. E. Weider.

Inland.

Omaha, Neb., 11. Juli. Ein schrecklicher Bahnunfall ereignete sich heute auf der Northwestern-Bahn, bei dem 20 Personen getötet und 50 verletzt worden sein sollen. Die Bahnbeamten verweigern alle Auskunft und haben die Zeitungsgleute von dem Ertrage, welcher mit Äxten nach dem Schauplatz des Unglücks abfuhr, abgeseigt.

Wie verlautet, ist der verunglückte Zug ein Excursionszug aus 11 Waggons bestehend, die heute Morgen, fast ganz mit Frauen und Kindern besetzt, von hier abfuhr. Der Zug wurde bei einem Gehöls, 50 Meilen von Omaha, zwischen Missouri Valley und Logan auf ein Nebengeleise gebracht. Als er gegen 6 Uhr 10 Minuten Abends die Heimfahrt antrat, stieß er mit voller Fahrgeschwindigkeit auf den ihm entgegenkommenden Schnellzug der Southern Pacific-Bahn, welcher Omaha um 5 Uhr 45 Minuten verließ. Dieser Zug bestand aus zwei Schlafwaggons einem Speisewagon und Express- und Gepäckwaggons.

Hiesige Bahnbeamte glauben, daß die Todesfälle sich fast sämtlich auf dem Excursionszuge ereignet haben, der aus leichteren Waggons besteht, die von dem Schnellzug gedrückt werden mußten. Generalarzt Galbraith der Union Pacific, unter dessen Leitung der Zug mit Aeryton abfuhr, gibt die Zahl der Toten auf 40 an. In einer Telephonbotschaft, die von der Unfallstätte kommt, wird dagegen die Zahl der Toten auf 15 und die der Verletzten auf 50 angegeben.

Der deutsche Sozialist Berger in Milwaukee, früher ein enthusiastischer Bewunderer Altgeld's, aber, gleich allen gebildeten deutsch-amerikanischen Sozialisten, ein Gegner des Silberzwangs, ruft dem Altgeld vom demokratischen Nationalconvent nun mit Grotchen zu:

Ein Gruß an Altgeld.
Es thut mir in der Seele weh,
Daß ich dich in der Gesellschaft seh'.

Ueber eine Kirche auf Hädern und den eigenartigen Zwecken, denen sie dienen soll, wird aus Des Moines, Ia., wie folgt gemeldet:

In Remsen, einem kleinen Orte unweit Le Mars, sind die Prohibitionisten auf einen neuen Plan zur Bekämpfung des „König Alkohols“ verfallen und sie treffen alle Vorbereitungen, um denselben auszuführen. Die verleihte Staats-Gesetzgebung hatte bekanntlich eine Art Local Option-Gesetz erlassen, das sog. Mulier-Law, welches u. A. verbot, daß keine Wirtschaft, selbst wenn deren Betrieb von der Einwohner-schaft des betr. Ortes gestattet worden war, sich innerhalb von 300 Fuß von irgend einer Schule oder Kirche befinden dürfe, und in den kleinen Remsen wird diese Vorschrift auch streng durchgeführt. Vor kurzem wurde nun innerhalb jener Entfernung in Remsen eine Kirche gebaut und die Gemeinde verlangte dann die Schließung der betr. Wirtschaft. Der Besitzer weigerte sich, sein Geschäft auf solche Weise ruinieren zu lassen, da er vor der Kirche auf dem Platze war und es kam zu einem Prozeß, der wohl noch das Staatsobergericht beschäftigen wird.

Die Prohibitionisten sind aber ihres Sieges bereits so sicher, daß sie in Remsen eine Kirche auf Hädern bauen und diese in die Nähe der Hauptwirtschaft stellen wollen, dessen Besitzer dann ziehen muß. Sobald er sich an einem anderen Platze niederlassen hat und sein Geschäft um eine neue Lizenz eingereicht hat, folgt ihm die Kirche nach, und der Mann muß abermals ziehen. Dieses Programm wird so lange wiederholt, bis der Wirt verzweifelt das Geschäft aufgibt und dann wird ein neues Opfer aus seiner Korn genommen. Auf diese Weise wollen die Fanatiker in allen ländlichen Distrikten ihren Willen durchsetzen. Leider scheinen ihre Aussichten auf Erfolg günstige zu sein, jedenfalls können sie den Wirt, sobald seine Lizenz ausgelaufen ist, zum Umzug zwingen.

Die sogenannte demokratische National-Convention

hat vom 7ten bis 11. Juli in Chicago getagt. Die Geldverschlechterer und Demagogen haben dieselbe in brutalster Weise beherrscht. Zum Präsidenten-Candidaten wurde nominirt Willi Jennings Bryan von Nebraska und zum Vice-Präsidenten-Candidaten Arthur Sewall von Maine.

Die Plattform, welche die Convent's-Mehrheit angenommen.

Wir, die Demokraten der Vereinigten Staaten, die wir hier zum National-Convent versammelt sind, betheuern hiermit wieder unsere Anhänglichkeit an jene großen wesentlichen Prinzipien der Gerechtigkeit und der Freiheit, auf denen unsere Staatseinrichtungen aufgebaut sind und welche die demokratische Partei befürwortet hat von Jefferson's Zeiten bis zu den unserigen, die Freiheit der Rede, die Freiheit der Presse, Gewissensfreiheit, die Wahrung persönlicher Rechte, die Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und die getreuliche Beobachtung der durch die Constitution gezogenen Grenzen.

Während aller dieser Jahre (von Jefferson bis zu unserer Zeit) hat die demokratische Partei die Tendenz selbstthätiger Interessen zur Centralisation der Regierungsmacht widerstanden und stets unentwegt die Unantastbarkeit der Doppelregierung, wie sie von Begründern dieser Republik unter den Republikanern errichtet wurde, aufrecht erhalten. Unter ihrer Leitung, unter ihren Lehren hat das große Prinzip der lokalen Selbstverwaltung seinen besten Ausdruck gefunden in der Aufrechterhaltung der Staatenrechte und in der Bethätigung der Nothwendigkeit, die ausübende Gewalt der allgemeinen Regierung auf die von den Vereinigten Staaten gegebenen Bedingungen zu beschränken.

Die Geldfrage.
Erkenntend, daß die Geldsystem-Frage zur Zeit allen anderen vorsteht, lenken wir die Aufmerksamkeit auf die That-sache,

daß unsere Bundesconstitution Silber und Gold gemeinsam als die Münzmetalle der Vereinigten Staaten nennt und daß das erste von einem Congresse auf Grund der Constitution angenommene Münzgesetz, den Silberrdollar als Wertheinheit einsetzte und Gold zur Freiräugung zu einer an der Silberrdollars-Einheit gemessenen Rate zuließ.

Wir erklären hiermit, daß das 1873er Gesetz, das ohne des amerikanischen Volkes Kenntniß und Zustimmung Silber „entgeldete“, eine höhere Werthschätzung des Goldes herbeiführte und einen entsprechenden Preisrückgang für die vom Volke erzeugten nothwendigen Lebensbedürfnisse; ferner eine starke Vermehrung der Steuerlasten und aller öffentlichen und privaten Schulden; die Bereicherung der geldliebenden Klasse, bei uns sowohl als anderwärts; Schutz der Industrie, aber Verarmung der Massen.

Wir sind unbedingtem gegen Monometallismus, der den Wohlstand eines Industrievolkes gleichsam mit der Lähmung schlechter Zeiten umschloß hat. Gold-Monometallismus ist eine britische Politik, ihre Annahme durch andere Nationen hat diese in die finanzielle Anechtschaft Londons gebracht. Er ist nicht nur unamerikanisch, sondern geradezu anti-amerikanisch und er kann den Vereinigten Staaten nur aufgedrungen werden durch Erstickung jenes nie getödteten Geistes, jener Freiheitsliebe, die im Jahre 1776 unsere Unabhängigkeit proklamirte und im Rebellionskrieg den Sieg davontrug.

Freiräugung zur Rate von 16 zu 1.

Wir verlangen die freie und unbegrenzte Prägung von sowohl Gold als auch Silber zur derzeit gesetzlichen Rate von 16 zu 1, ohne daß wir auf die Hülfen oder die Zustimmung irgend einer anderen Nation warten. Wir verlangen ferner, daß der „Standard“-Silberrdollar vollwertiges gesetzliches Zahlungsmittel sein soll, für alle Schulden, öffentliche sowohl als private, und wir sind zu Gunsten solcher Gesetze, welche für die Zukunft die „Entgeldung“ irgend eines der gesetzlichen Zahlungsmittel durch Privatabmachungen, verhindern werden. Wir sind gegen jede Politik und Gesplogtheit, durch welche den Besitzern von Obligationen der Vereinigten Staaten gegenüber, das gesetzlich vorbehaltene Recht der Regierung derartige Verpflichtungen entweder in Silber- oder in Goldmünzen einzulösen, preisgegeben wird.

Wir sind gegen die Ausgabe zinstragender Bonds der Vereinigten Staaten zu Friedenszeiten und wir verdammen den Handel mit Bankpapieren, die unter riesigen Gewinnstücken für sich, für die Bonds dem Bundesbankamt Gold liefern, damit die Politik des Monometallismus aufrecht erhalten werden kann.

Der Congreß allein hat das Recht, Geld zu prägen und auszugeben und Präsident Jackson hat erklärt, daß dies Recht nicht an Körperschaften oder Einzelpersonen übertragen werden kann.

Wir verlangen daher, daß das Recht, Noten auszugeben und sie als Zahlungsmittel in Umlauf zu setzen, den Nationalbanken entzogen wird und daß alles Papiergeld unmittelbar vom Schatzamt ausgegeben wird. Dies Papiergeld soll in Münze einlösbar sein, das gesetzliche Zahlungsmittel für alle öffentlichen und privaten Schulden sein soll.

Wir sind der Ansicht, daß Tarifabgaben nur zu Reueuzwecken erhoben werden dürfen, und diese Besteuerung sollte nur den Bedürfnissen einer sparsamen Verwaltung entsprechen. Wir mißbilligen als störend für die Geschäfte die republikanische Trohng, den McKinley-Tarif wieder herzustellen, welcher zwei Mal vom Volke in den Wahlen mißbilligt wurde, und welcher unter dem falschen Vorwand, unsere einheimische Industrie zu schützen, ein fruchtbarer Erzeuger von Trübs und Monopolen war, welche Einige auf Kosten der Massen bereichern, den Handel beschränken und die Produzenten amerikanischer Stapelprodukte den natürlichen Märkten fernhalten. Bis die Geldfrage erledigt ist, sind wir gegen irgend eine Agitation zur Aenderung unserer Tarifgesetze, außer denen, welche noth-

wendig sind, um das Defizit, das durch die ungünstige Entscheidung des Oberbundesgerichtes über die Einkommensteuer entstanden, zu decken. Wir erklären, daß es die Pflicht des Congresses ist, alle constitutionelle Gewalt zu gebrauchen, die ihm nach jener Entscheidung noch geblieben ist, um die Lasten der Nation zu verringern, besonders den Reichtum zum Tragen der Kosten heranzuziehen.

Wir erklären, daß es Pflicht des Congresses ist, seine ganze constitutionelle Macht aufzubieten, soweit ihm solche noch nach der ungünstigen Entscheidung verbleibt, oder soweit ihm solche durch ein umföndliches Urtheil eines Gerichtes, wie es in der Zukunft zusammengefaßt sein mag, gegeben wird — damit die Steuerlasten gleichmäßig und gerecht vertheilt werden und solcher Art, daß der Reichtum sein angemessenes Theil zur Beistellung der Regierungsausgaben beitrage.

Wir sind der Ansicht, daß durch Verbindung der Einschleppung europäischer Pauper-Arbeiter der amerikanischen Arbeiter am wirksamsten geschützt werden kann, und daß der Werth unseres einheimischen Marktes für unsere Farmer durch unser nichtwürdiges Geldsystem, welches die Preise ihrer Produkte unter die Produktionskosten herabdrückt und sie so ihrer nothwendigen Mittel, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, beraubt.

Wir mißbilligen die maßlose Verschwendung des Geldes, welches dem Volke durch drückende Besteuerung abgepreßt wurde, und die verschwenderischen Vermögenen der letzten republikanischen Congresse, welche die Steuern hoch hielten, aber die Arbeit, so diese Steuern verdienen mußte, niederdrückten. Wir verlangen eine Rückkehr zu jener Einfachheit und Sparsamkeit, welche einer demokratischen Regierung so wohl ansteht, und eine Verminderung nutzloser Klemmer, deren Gehälter das Volk auszulagen.

Wir mißbilligen die arbiträre Einmischung der Bundesgewalt in lokale Angelegenheiten als eine Verletzung der Verfassung und ein Verbrechen gegen freie Institutionen, und wir erheben speziell Einsprüche durch Regierung vermittelte Einhaltgebefehle als eine neue und gefährliche Form der Unterdrückung, durch welche Bundesrichter mit Beiseitefügung von Staatsgezeugen sich zu Gesetzherrn, Richtern und Gesetzwollstreckern in einer Person machten, und wir billigen das im Senate passirte und dem Hause vorliegende Gesetz, welches in solchen Fällen den Geschworenen-Prozeß vorschreibt.

Die Bundesregierung sollte keinen Unterschied zu Gunsten eines ihrer Schuldner machen. Wir billigen die Weigerung des 53. Congresses, die Hundrungsbill für die Pacific-Bahnen anzunehmen und mißbilligen das Bestreben des gegenwärtigen Congresses, ein ähnliches Gesetz anzunehmen.

Indem wir die gerechten Ansprüche verdienender Unionsoldaten anerkennen, billigen wir die Regel des Pensions-Commissärs Murphy, daß kein Name arbiträr von der Pensionsliste gestrichen werde, und die That-sache, daß er eingemustert wurde und gedient hat, sollte genügender Beweis sein.

Wir sympathisiren mit der Bestrebungen von Cuba in ihren heroischen Bestrebungen für Freiheit und Unabhängigkeit.

Wir sind gegen lebenslängliche Anstellung im öffentlichen Dienste. Wir begünstigen das System der Lückigkeit, Anstellung auf bestimmte Amtstermine und eine solche Verwaltung der Civildienstgesetze, daß alle fähigen Bürger eine Chance erhalten.

Wir erklären es als ungeschriebenes Gesetz dieser Republik, durch hundertjährigen Brauch geheiligt, daß kein Mann drei Mal für das Präsidenten-Amt wählbar sein sollte.

Betrauend auf unsere gerechte Sache und die Nothwendigkeit ihres Erfolges am Stimmlasten, unterbreiten wir die vorstehende Erklärung unserer Prinzipien und Absichten dem Urtheil des amerikanischen Volkes. Wir laden alle Bürger, welche sie billigen, ein, uns zu unterstützen, um dieselben zur Erlösung des Volkes in's Werk zu setzen.

Ein erbender Gegenfas.

Welch ein Gegenfas zwischen den jetzigen Vorgängen im Coliseum zu Chicago und dem gleichzeitigen Ereignis vor einem städtischen Bürgerbaue zu Paterson!

Im Coliseum in Chicago unterwirft sich eine große Partei den Befehlen eines wütenden und verbissenen Demagogentums, welches den einzigen haltbaren Maßstab der Werthe zu zerstören, die Republik in eine furchtbare Krise zu stürzen und ihr ebensoviel Schmach wie Unheil zu bereiten droht.

Vor dem Bürgerbaue in Paterson erhebt ein Bannerträger einer anderen Partei, gestützt auf deren Nationalprogramm, feierlich und kraftvoll seine Stimme für den vernünftigen Maßstab der Werthe und für die Wohlfahrt und Ehre der Nation. Der Mann ist Garrett A. Hobart, der republikanische Kandidat für die Vize-präsidentenwahl und für den Senatssitz.

Hobart's Annahmende bildet eine höchst werthvolle Ergänzung zu der von McKinley. Auch McKinley stellte sich rückhaltlos auf die St. Pauler Plattform. Aber während McKinley die Währungspläne zwar ungewandigt, jedoch mehr nur mittelbar zur seinigen machte, behandelte Hobart die Währungsfrage von Anfang an als das, was sie ist, die große Hauptfrage des ganzen Wahlkampfes.

Wir heben hier den wichtigsten Theil seiner Rede noch besonders hervor, weil derselbe in den nächsten Monaten und bis zum großen Entscheidungstage vom dritten November den Kampfsauf von Millionen und aber Millionen guter und verständiger Bürger bilden und diesen, zur Rettung des Landes, den Sieg verschaffen wird.

„Gold ist der einzige Maßstab des Wertes bei allen aufgestellten Nationen. Alle Finanzgeschäfte, alle Geschäftsunternimmungen, alle Geldanlagen einzelner Personen und ganzer Corporationen werden nach diesem Maßstabe eingerichtet. Ein ebrlicher Dollar, der überall 100 Cents werth ist, kann nicht aus einer Quantität Silber, die nur 53 Cents werth ist, und dem damit kommenden gesetzgeberischen Fiat gerecht werden. Eine solche Erniedrigung unseres Umlaufgeldes würde unvermeidlich unerbendbaren Schaden, ungeheures Unheil und Schmach und Schande für die Nation herbeiführen. Es ist ein Fundamentalgriindung in der Geldprägung, der von den bisherigen Staatsmännern Americas befolgt wurde und von dem man noch nie ohne Schaden abwich, daß es nur eine Grundregel geben kann, auf welcher Gold und Silber gemeinschaftlich als Geld geprägt werden können, und diese Grundregel ist Gleichheit nicht im Gewicht, sondern in dem Handelswerthe des in den bezüglichen Münzen enthaltenen Metalls. Dieser Handelswerth wird durch die Märkte der Welt festgesetzt, mit denen die großen Interessen unseres Landes nothwendigerweise durch unzählige geschäftliche Bande, welche weder durchschneiden noch ignorirt werden können, verbunden sind. Ein Compromiß ist in dieser Frage nicht zulässig.“

Der Mann, welcher diesen Kampfsauf erobert hat, wird vom 4. März 1897 bis zum 4. März 1901 den Vorsth im Bundes-senat führen. In ihm wird an dem Wende des Jahrhunderts der Bundes-senat als Vorkörper keinen tückischen Wachsplanzen besitzen, der selbst die mutwilligsten Zeitvergeudungen und die frechen Verschöngungen still lächelnd duldet und begünstigt, wenn nur dadurch das Zustandekommen einer guten Währungsmaßregel möglichst verzögert und die Annahme einer schlechten Währungsmaßregel möglichst begünstigt wird. Garrett A. Hobart wird im Senatsvorsitz das schnurgerade Gegenstück seines Vorgängers Abai J. Stevens sein — nämlich ein thatkräftiger Kenner der Verhandlungen, welcher, unbefümmert um alte verrottete Bräuche, die Geschäfte fördert und, so weit nur immer seine Macht reicht, das Land vor Schaden und Schande bewahrt.

Schmeichler.
Leutnant: „Wo sind gnädiges Fräulein eigentlich geblieben?“
Dame: „In Graz.“
Leutnant: „War eigentlich überflüssige Frage, bei so viel Grazie!“

Jos Faust, W. Clemens, J. D. Quinn, S. Clemens, W. Clemens Jr. Präsident. Vice-Präsidenten. Kassierer. Ass. Kassierer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunsfels.

Kapital \$50,000. Ueberschuß, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Drogen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien, Conto- und Taschenbücher (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books) geben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.

Geburtsstags- und Glückwunschkarten ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthouse.)

Getränke Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liqueure, Cigarren usw.

Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.

Heinrich Streuer, Wilhelm Streuer.

E. Blumberg

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer. Breweries Own Bottling San Antonio. Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon.

B. PREISS.

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

In der Office des Rathhauses können Särge und Leichenwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON

Holzmann & Co., Eigenthümer. Edle San Antonio und Castell Straße. Die besten Weine, Liqueure und Cigarren. Lagerbier stets kellerfrisch an Zapf. Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

The HUGO & SCHMELTZER Co.

San Antonio, Texas. Groß-Händler in Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren. Alleinige Agenten für Anker-Schlitz Milwaukee Lager-Bier, und Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Nesham, Werfley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Ein rasender Soldat.

Ueber einen rasenden Soldaten in Brüssel wird berichtet: Der Soldat De Muxter vom Grenadier-Regiment war abends gegen 10 Uhr in betrunkenem Zustande nach der Kaserne zurückgekehrt und gezwungen worden, sich zum Bericht zu melden. In seiner Stube, wo seine Kameraden sich zu Bette begeben hatten oder begaben, bekam er einen Anfall von Raserei. Er stürzte sich auf das Gewehrgestell, ergriff mehrere Gewehre und veruchte, sie zu zerbrechen. Dann öffnete er das eine der drei Päckchen von je zehn Patronen, die er in seiner Patronentasche führte, lud sein Mausegewehr und begann in die Stube zu feuern. Die Stube genossen entflohen entsetzt in das Treppengehäuse und in den Hof, ohne sich weiter zu bekümmern. Als der Rasende die Thüren aufschloß, zielte er auf sie, jedoch ohne zu treffen. Die wiederholten Schüsse brachten die ganze Kaserne in Aufregung.

Der wachhabende Offizier gab den Soldaten auf der Wache Befehl, zu lauern, um auf De Muxter zu schießen, falls er sich weigere, sich zu ergeben. Während man nun im Hofe wartete, bis der Neutere erschienen, lief dieser in seiner Wuth durch die Stuben und gab einen Schuß nach dem andern auf's Gerathewohl ab. Schließlich öffnete er ein Fenster, das auf die Straße ging und schoss auf die Menge, die sich durch das Knallen der Schüsse um die Kaserne gesammelt hatte. Er traf einen Schutzmann, der zusammenbrach und, nach dem nächsten Krankenhaus gebracht, noch in der Nacht verschied.

Unter wahrhaft dramatischen Umständen gelang es endlich, sich des Rasenden zu bemächtigen. De Muxter hatte bereits eine Stunde lang geschossen, ohne daß man gewagt hätte, sich ihm zu nähern, oder daß er sich so weit aus dem Fenster gelehnt hätte, daß man hätte einen Schuß auf ihn abgeben können. Der Unteroffizier Rogge übernahm die lebensgefährliche Aufgabe, den Neutere dingfest zu machen. Er stellte ihm in den Stuben nach und fand ihn auch bald. De Muxter zielte auf den Unteroffizier, der sich jedoch nicht einschüchtern ließ, sondern standhielt und De Muxter fragte, ob er den Muth haben würde, auch auf ihn, seinen Vorgesetzten, zu schießen. Rogge sprach mit so viel Gewalt, daß De Muxter seinen Augenblick hauchte, was Erterer rasch benutzte, um sich auf De Muxter zu werfen und ihm einen wuchtigen Faustschlag zu versetzen. De Muxter vermochte infolge seiner Wuth freizumachen und zu feuern: Die Kugel ging in die Decke. Darauf trugen Beide längere Zeit miteinander; sie wälzten sich am Boden, bis es dem Unteroffizier gelang, seinen Gegner festzuhalten, der nun endlich von den herbeigelaufenen Mannschaften gebunden, nach dem Arrestlokal gebracht und in die Zwangsjacke gesteckt werden konnte. Es sei noch bemerkt, daß De Muxter nur die Patronentaschen seiner Kameraden zu öffnen brauchte, um Patronen nach Belieben zu haben.

Hestiges hartes Schwitzen nach starken Uebungen und darauf eine schnelle Abkühlung des Körpers bringt häufig eine Steifheit in den Gliedern. St. Jakob's Del einigemale angewandt, wird die Muskelgelenklich machen und alle Schmerzen vertreiben.

Ein unaufgeklärter Fall brachte den 51-jährigen Gutsbesitzer Jacob Brenner vor das Schwurgericht zu Colmar unter der Anklage des Gattenmordes. Am Abend des 3. März d. J. erhielt die Ehefrau Brenner einen Messerschlag, der ihren Tod verursachte. Der Angeklagte, der die Verwundung unbestritten verursacht hat, stellte jedes Verthulden in Abrede. Gegen 9 Uhr Abends am Tage des Verfalls wurde Dr. Herrenschneider von Brenner in die Wohnung des Angeklagten gerufen, wo er dessen Frau noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustande vorfand. Sie hatte unter dem linken Schulterblatte eine Stichwunde. Am dem Leichnam wurden blutunterlaufene Druckstellen und am Hals eine Krampfwunde gefunden. Der Angeklagte will mit seiner Frau stets in Frieden gelebt haben. Er ist seit dem Jahre 1873 verheiratet. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor, die mit dem Gutsbesitzer Georg Albert Graf zu Brenner verheiratet ist. Die Vermögensverhältnisse des Angeklagten sind günstig. Wie Zeugen bekennen, neigt er zum Trinken, ist aber sonst ein braver und gutmüthiger Mensch, dem die Verübung der ihm zur Last gelegten That nicht zugutrauen sei. Der Verfall selbst hat sich nach Angabe des Angeklagten gegen 6 Uhr Abends ohne Zeugen abgespielt. Seiner Behauptung zufolge sah er um diese Zeit am Tische und las die Zeitung. Die Frau deckte den Tisch und machte sich dann am Fenster zu schaffen. Während er nun saß, hörte er am Fenster, dem er den Rücken zugekehrt hatte, ein Geräusch. Er schaute hin und sah seine Frau, die auf einer Erhöhung stand, wankte. In der Bestürzung sprang er auf, packte mit der linken Hand seine rückwärts gleitende Frau am linken Arm und suchte mit der rechten Hand, in der er das eben zum Brotschneiden gebrauchte Messer hielt, im Rücken zu stechen. Die Frau hatte dann über Schwindel geklagt und das Zimmer verlassen, während er sich wieder an den Tisch setzte und das Messer auf den Tisch legte. Er will dann eingeschlafen sein. Gegen 8 1/2 Uhr kam die Tochter und fragte nach der Mutter. Mit Ersauern vernahm der Angeklagte die Frage, da er glaubte, seine Frau sei, wie alle Abende, zu der Tochter gegangen. Die Tochter hat darauf die Mutter gesucht. Plötzlich hörte sie im Hofe jammern, sie eilte hin und fand die Mutter auf einer Staffel sitzen. Der hinzugekommene Angeklagte bemerkte, daß seine Frau blutete. Mit Hilfe des herbeigerufenen Schwiegerjohannes wurde die Frau im Zimmer auf eine Matratze gebettet und dann der Arzt gerufen. Jetzt erst, so behauptet der Angeklagte, sei er auf den Gedanken gekommen, daß seine Frau wohl gar durch das Messer verletzt worden sei, welches er noch in der Hand gehabt, als er sie beim Fallen aufgefangen. So die Erzählung des Angeklagten, welche Unterfugung findet durch die Aussage der Tochter. Die Strafammer nahm an, daß vorerwähnte Körperverletzung mit nachgefolgter Tode vorliege, erklärte sich unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht. Die Geschworenen, welche sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnten, sprachen nach der „Str. Post“ das Nichtschuldig aus, worauf das Schwurgericht den Angeklagten freisprach.

„Mein Baby hatte die Bräune umm wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“ Mrs. T. B. Merritt, Hurtsville, Ala.

— Eine gelungene Scene spielte sich kürzlich vor dem Hauptportal der Berliner Gewerbeausstellung ab. Erschienen da ein biederes Ehepaar mit zwei Knaben im Alter von etwa 10 oder 12 Jahren. Der Mann, anscheinend ein Handwerksmeister, trat an den Vorkassierer: „Was kostet der Eintritt?“ — „50 Pfennig“ entgegnete der Beamte. — „Auch für die Kinder?“ — „Ja, wohl!“ — „Für die wären doch 45 Pfennig auch genug.“ — „Es thut mir leid, ich kann es nicht billiger machen, der Preis ist einmal so fest gesetzt.“ — Der Mann vor dem Schalter legt die Stirn in Falten und denkt nach. Zwei Mark ist eine zu „barrige“ Ausgabe, man müßte doch wenigstens ein Fünftel ermäßigter sparen können. Dann wendet er sich wieder an den Beamten: „Aber Kinder, die noch auf dem Arm getragen werden, sind doch frei.“ — „Die sind natürlich frei.“ — Und der Familienvater bebt schnell entschlossen den Zweifelhafte auf den Arm und giebt seiner „Alten“ einen Wink, die mit dem Fünfteljährigen ebenfalls verfährt. Und die Familie scheidet unter dem Gelächter der Umstehenden frohlich in die Ausstellung ein und bezahlt jetzt nur eine Mark alles in allem. Auch der Schalterbeamte schmunzelt und zuckt die Achseln: „Dagegen läßt sich nichts einwenden.“

„Verbodenes Blut, Verstopfung Nieren, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Carl's Clover Root Tea“ geheilt.“

— Die in der Nähe von Astoria in Oregon wohnenden „Ranchers“ haben eine Gesellschaft gebildet, um auf der richtigen Viehzucht-Farm des lebten verstorbenen alten Deutschen Chas. Runge bei Deep-Water-Grubungen nach seinem auf mehr als \$100,000 geschätzten Baarvermögen anzustellen. Runge war ein Junggeselle und hat, so viel man weiß, auch keine Erben hinterlassen. Viele Jahre hat er ganz allein mit ein paar Diensthunden auf seiner „Ranch“ gewohnt und stets als Geizhals gelebt. Man weiß jedoch, daß er sehr viel Geld besaß, und da er den Dank nicht traute, Alles irgendwo auf seinem Grundbesitz vergraben hatte. Erst kurz vor seinem Tode löste er einen Check für \$15,000, auf der Bank in Astoria zahlbar, in Geld. Silber- oder Papiergeld wollte er nicht annehmen. Ueber eine Verwendung seines Geldes fehlt jeder Anhalt.

„Ich war nervös.“ „Carl's Clover Root Tea“ hat mich gesund und glücklich gemacht. Mrs. E. W. Brown.

Pfarrer Kneipp kommt.

New-York, 26. Juni. — Herr Hugo Ch. Preßfreund, Vice-Präsident des „Kneipp-Verein Nr. 1“ von New-York, welcher mit der „St. Paul“ die Reise nach Deutschland antrat, um Pfarrer Seb. Kneipp einzuladen, eine Vorlesungstour durch die Ver. Staaten zu unternehmen, hat den Präsidenten des erwähnten Vereins Hrn. Hy. B. Charles, per Kabel benachrichtigt, daß Fr. Kneipp sich dazu bereit erklärt hat, und im September die Reise sicher antreten wird.

Neue Garantie. Kunde: „Wird denn das Bild auch ähnlich werden?“ — Photograph: „Ich garantiere zwei Jahre für absolute Rehnlichkeit.“

Buckley's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfuss, Bleichen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und fuhrt unbedingt die besten, vollständigsten Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Kasernenhofblüthe.

Unteroffizier: „Ich hab' wohl gestern gesagt, daß Ihr Euer Gewehr wie die Braut betrachten sollt, deswegen brauchen Sie es aber nicht so förtlich anzufassen, Müller — Sie Wüstling, Sie!“

„Das beste Mittel gegen Husten ist „Chilob's Cure“. Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.“

Suum cuique. Stimme im Walde: „Wer hat dich, du schöner Wald?“ — Baron von Löwenthal (dem der Wald gehört, argelich): „Nu, wer wird'n haben? Hab' ich ihm doch!“

In der Pissflunde.

Lehrer: „Giebt es einen Gegenstand im Weltraum, welcher absolet leer ist?“ Frig Schulze: „Jawohl!“

Lehrer: „Nanu, da bin ich doch neugierig, was das ist?“ Frig Schulze: „Unsere Eisber im Winter.“

Erwarten Sie Mutter zu werden?

Wenn so, erlauben Sie sich zu fragen, ob Dr. Pirce's „Favorite Prescription“ der beste Freund junger Frauen ist, denn es bewirkt leichte Entbindungen, indem es den Organismus für Absehung der Frucht vorbereitet, dadurch der Natur zu Hilfe kommt und die Wehen abkürzt. Die Schmerzen und Gefahren des Kindergebärens werden durch dasselbe sowohl für die Mutter wie für das Kind vermindert und gehoben. Auch wird die Zeit des Wochenbetts beträchtlich abgekürzt, die Mutter gekräftigt und gestärkt und die reichliche Absonderung nahrhafter Muttermilch befördert.

Man schick 10 Cents für ein großes Buch (168 Seiten), in welchem Alles näher beschrieben und an dem angehängt ist. Address: World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

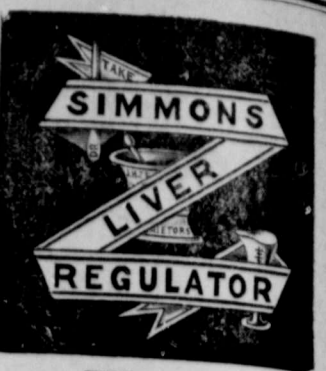
Schmerzlose Geburt.

Frau Fred. Hunt von Greenville, N. C. schreibt: „Ich ist, daß Dr. Pirce's „Favorite Prescription“ für eine schwangere Frau sehr nutzbringend ist, kauft deshalb im vorigen September zwei Flaschen und gab am darauf folgenden 13. Dezember einen schmerzlosen und leichtem Geburt. Vor meiner Entbindung fühlte ich mich keinen Augenblick krank und litt keine Schmerzen. Als ich mein Kind zum ersten Mal sah, fühlte ich mich in meinem Schlafzimmer und legte mich zu Bett. Ihre Smartweed-Tinktur habe ich stets im Hause. Trotz dem das Wetter sehr kalt und das Zimmer nicht geheizt war, erkalte ich mich nicht und hatte auch keine heftigen Schmerzen und keine Nachwehen. Nach Gottes Hilfe verdanke ich dies Dr. Pirce's „Favorite Prescription.“ Es war meine achte Geburt und dieses Baby war das größte von allen. Als ich die anderen gebar, hatte ich unendliche Schmerzen auszuhalten und mußte jedesmal einen Doktor haben, der mir aber nie viel helfen konnte. Diesmal waren nur meine Mutter und mein Mann bei mir. Mein Baby war erst sieben Tage alt, als ich schon aufstehen, mich anziehen, in's Wohnzimmer gehen und den ganzen Tag aufleben konnte.“

Mutter's Welt

Die wichtigste und nützlichste für die heutige Familien-Bibliothek

Deutsches Familienbuch. Dargestellt von 25 besten. Preis pro Heft nur 10 Cents, franco New-York. Kommt und Handbuch der besten Schriftsteller, zahlreiche Artikel aus allen Wissenschaften, Jahressitz für Haus und Hof, Rätsel, Spitzel u. s. w. — Herrliche Illustrationen. — Erscheint in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsverleger zu erhalten. Agenten überall gesucht durch The International News Co. 63 and 65 Duane Street New-York.



SIMMONS LIVER REGULATOR

THE BEST

SPRING MEDICINE

is SIMMONS LIVER REGULATOR. Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other ailments which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition.

FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You won't find it on any other medicine, and there is no other Liver Remedy like Simmons Liver Regulator—the King of Liver Remedies. Be sure you get it.

J. H. ZEILIN & Co. Phil. Pa.

DR. COMBS, Zahnarzt.

berechnet die folgenden billigen Preise. Für das beste vollständige Gebiß \$10.00. Reine, goldene Füllung \$1.50. Porzellan- und Gold Zahnkrone \$2.50 bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu mäßigen Preisen.

Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, Boelder's Gebäude zu treffen.

Dr. A. H. Noster.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Equin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels Texas.

Dr. A. GARWOOD,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung über Pfeifers Store, Ecke San Antonio und Castell Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube

Praktizirender Arzt.

Wohnung und Office in Meinert's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Equin und Mühlentrafse.

Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder in Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,

Augenarzt.

Office: 203 Alamo Plaza. Wohnung: 520 Wasser Str. San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier,

von: F. W. Schwarz, Equin Str., Neu Braunsfels. Liefert unter Garantie guter Ausfertigung ein Duzend Bilder (Cabinet für nur \$3.00.

Ludwigs Hotel.

Neben dem Courthouse. Lustige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. In der Hotel-Bar die feinsten Weine, Whiskies und Cigarren. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

Ordnung.

Es war ein allerliebtes Paar; er ein junger Baumeister, sie seine kleine Frau. Eine Hochzeitsreise hatten sie nicht gemacht...

Die kleine Frau behauptete es nun mal! Ein drückend heißer Sommertag. Er kommt nach Hause, muß aber bald wieder fort...

fältig und leise ab; da liegen auch kleine Papierfingerringe, die Trudchen vorhin gelehrt hat; das sieht unordentlich aus!

Ihr Heim war ja nicht großartig; eine hübsche Berliner Sechshundertmarkwohnung im Norden, zwei Stuben, Schlafkammer, Küche und -Hängeboden. Aber die sauber und beaglich das Alles aus...

Er betonte das Wort „Ordnung“ ein wenig. „Aber ich kann doch jetzt nicht Alles liegen lassen!“

Trudel war von dem Geräusch aufgewacht und begann jetzt, als sie die beiden verschörten Gesichter sah klaglich zu weinen. Große Bestürzung! Das Kind schien Schmerzen zu empfinden, die wohl nur durch das Pulver gestillt werden konnten...

Wann der Mann dann nach Hause kam, so sah er nicht mit einem Anerkennungsvorzeichen aus und er lebte eifrig ihre Ordnungsliebe, obgleich die deutlichen Anzeichen ihre Geschäftigkeit ihn nicht gerade angenehm berührten.

Er atmete ordentlich auf, als seine Frau anlässlich eines Geschändnisses, das in keiner ordentlichen Ehe ausbleiben sollte, gezwungen war, die Feindseligkeiten einzustellen...

Und dann kamen glückliche Tage! Zu zwei Wesen, die sich lieb haben, ein drittes das von Beiden geliebt wurde.

Manchmal drängte sich ihm ja der Gedanke auf, daß die Ordnung wie im politischen Leben, so auch im häuslichen doch eigentlich fördernd, hinterher befeitigend wirken solle, daß sie eben Mittel, nicht Zweck sei, und er versuchte, dieser Ansicht Ausdruck gehend, sein Frauen zu bestimmen.

„Zorgen Sie nur für Ruhe!“ Rätchen fing dabei einen Blick ihres Mannes auf, denn sie hatte, wohl um sich der Kleinen vorbildlich zu zeigen, in der letzten Zeit wieder sehr in Ordnung geschweigt...

„Aus kleiner Eichel wächst der Stamm empor, lautet ein Vers, den wir in unierer frühen Jugend aus der Kinderstube zu reitieren pflegten.“

„Erlaube mal, Rätchen,“ erwiderte er dann, „ich bin doch als Jungeselle auch nicht im Schmutz umgekommen!“

„Was denn, um Gotteswillen!“ „Na, hoffentlich ist nicht Besondere!“

Er hat die Ehre. Viktor Maurel der nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein liebenswürdiger Plauderer ist, erzählt nach der „Neuen Musikzeitung“ anlässlich seines Aufenthaltes in Amerika eine kleine Geschichte, deren Mittelpunkt die Geistesgegenwart einer amerikanischen Künstlerin ist.

„Sott sei Dank, Herr Doktor! ach Wilhelm, Du bist auch schon da?“ — und unaußerordlich fließen ihre Tränen — „kommen Sie nur schnell Doktor, Trudel ist schon ganz schwach; ach Gott, ach Gott, wenn es nur nicht schon zu spät ist!“

„Was war den eigentlich geschehen?“ Trudchen hatte fest geschlafen. Es war beinahe noch eine Stunde bis zu der Zeit, da man ihr das Pulver geben sollte.

„Pillen kuren keine Verstopfung. Sie machen nur Beschwerden.“ „Karl's Clover Root Tea“ reguliert die Verdauung.

„Landesherrnsuppe“. Ein heteroteres Verkommen wird gegenwärtig in Greiz — also Neuss ältere Linie — vielfach besprochen.

„Aus der guten alten Zeit. Bürgerwehr-Hauptmann: „Du, Meister Fleischer, ich muß dich schon bitten, daß du ordentlich marschierst!“

Ein Leidender Geheilt. „Von meinem zweiten Jahre an litt ich jedes Jahr schrecklich am Rothlauf, der stets schlimmer wurde, bis ich zuletzt meine Hände nicht gebrauchen konnte.“

Neu-Braunfeller Gegenleitiger Unterstützungs-Verein. Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer.

Ein dankbarer Patient. der nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von Schmerz und Fieber in einem einzigen Tag durch ein anderes Mittel erlangt, läßt durch ein hübsches Foto an seine lebenden Mitmenschen berichten.

Carl Braucht, Haus- & Schildermaler. empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

PEARL BEER. San Antonio Brewing Assn. ROBERT KRAUSE. Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros. MOEBEL! Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von Möbeln aller Art!

The INTERNATIONAL ROUTE. SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE. THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

Allen voraus war der Rechnungsabschluss der Mutual Life of New York. RICHARD A. McCURDY, President. Stammtkapital \$204,638,783.96

Otto Heilig's Saloon. Gegenüber dem Passenger Depot. Nur die besten importierten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht.

COMAL LUMBER CO. Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln.

Erste National Bank
 von Neu Braunsfels.
Kapital \$50,000.
 Ueberschuss, \$11,500.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen an Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.
 Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.
 Directoren: Louis Henne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Haus und Hermann Clemens.

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
 Conto- und Taschenbücher
 (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
 liefern eine große Auswahl erhalten.
Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
 in Masse.
Geburtsstaps- und Glückwunschkarten
 ein schönes Assortement.

TWO BROTHERS SALOON,
 (gegenüber dem Courthouse.)
Getränke **Sigarenen**
Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw.
 Kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf.
 Whiskey wird per Quart und per Gallone billig verkauft.
 Heinrich Streuer,
 Wilhelm Streuer.

E. Blumberg
 Lone Star Brewing Co.
 Lager Beer
 San Antonio
 Agent für die
Lone Star Brewing Co.
 in San Antonio.
 Office im City Saloon.

B. PREISS.
UNDERTAKER (Leichenbestatter.)
 In der Office des Leichhauses können Särge und Leichwagen bestellt werden.

PHOENIX SALOON
Holzmann & Co., Eigenthümer.
 Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Lagerbier stets Kellerfrisch an Zapf.
 Mit dem Saloon ist eine Restauration und Gartenwirtschaft verbunden.

The HUGO & SCHMELTZER Co.
San Antonio, Texas.
 Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.
 Alleinige Agenten für
Anker-Whisky, Milwaukee Beer, und
 Agenten in West-Texas für die berühmten Hoffman House, Stachelberg und Belmont Cigarren, sowie Hofmann, Gerstley & Co. Whiskey und Belle of Bourbon, auch das wohlbekannte Stafford Mineralwasser.

Ein rasender Soldat.

Ueber einen rasenden Soldaten in Brüssel wird berichtet: Der Soldat De Ruyter vom Grenadier-Regiment war abends gegen 10 Uhr in betrunkenem Zustande nach der Kaserne zurückgekehrt und gezwungen worden, sich zum Bericht zu melden. In seiner Stube, wo seine Kameraden sich zu Bette begeben hatten oder begaben, befam er einen Anfall von Raserei. Er stürzte sich auf das Gewehrgestell, ergriff mehrere Gewehre und versuchte, sie zu zerbrechen. Dann öffnete er das eine der drei Päckchen von je zehn Patronen, die er in seiner Patronentasche führte, lud sein Mausergewehr und begann in die Stube zu feuern. Die Stubengenossen entflohen entsetzt in das Treppengehäule und in den Hof, ohne sich weiter zu bekümmern. Als der Rasende die Flüchtenden auf dem Hofe bemerkte, zielte er auf sie, jedoch ohne zu treffen. Die wiederholten Schüsse brachten die ganze Kaserne in Aufregung.
 Der wachhabende Offizier gab den Soldaten auf der Wache Befehl, zu laden, um auf De Ruyter zu schießen, falls er sich weigere, sich zu ergeben. Während man nun im Hofe wartete, bis der Meuterer erschiene, lief dieser in seiner Wuth durch die Stuben und gab einen Schuss nach dem andern auf's Gerathewohl ab. Schließlich öffnete er ein Fenster, das auf die Straße ging und schoss auf die Menge, die sich durch das Knallen der Schüsse um die Kaserne gesammelt hatte. Er traf einen Schutzmann, der zusammenbrach und, nach dem nahen Krankenhaus gebracht, noch in der Nacht verschied.
 Unter wahrhaft dramatischen Umständen gelang es endlich, sich des Rasenden zu bemächtigen. De Ruyter hatte bereits eine Stunde lang geschossen, ohne daß man gewagt hätte, sich ihm zu nähern, oder daß er sich so weit aus dem Fenster gelehnt hätte, daß man hätte einen Schuss auf ihn abgeben können. Der Unteroffizier Rogge übernahm die lebensgefährliche Aufgabe, den Meuterer dingfest zu machen. Er stellte ihm in den Stuben nach und nach fünf Patronen ab. De Ruyter zielte auf den Unteroffizier, der sich jedoch nicht einschüchtern ließ, sondern standbielt und De Ruyter fragte, ob er den Muth haben würde, auch auf ihn, seinen Vorgesetzten, zu schießen. Rogge sprach mit so viel Gewalt, daß De Ruyter einen Augenblick stugte, was Ersterer rasch benutzte, um sich auf De Ruyter zu werfen und ihm einen wichtigen Faustschlag zu versetzen. De Ruyter verlor die Besinnung und ließ sich machen und zu feuern: Die Kugel ging in die Decke. Darauf rangen Beide längere Zeit miteinander; sie wälzten sich am Boden, bis es dem Unteroffizier gelang, seinen Gegner festzuhalten, der nun endlich von den herbeigekommenen Mannschaften gebunden, nach dem Arrestlokal gebracht und in die Zwangsjacke gesteckt werden konnte. Es sei noch bemerkt, daß De Ruyter nur die Patronentaschen seiner Kameraden zu öffnen brauchte, um Patronen nach Belieben zu haben.

Festes starkes Schwitzen nach starken Uebungen und darauf eine schnelle Abkühlung des Körpers bringt häufig eine Steifheit in den Gliedern. St. Jakob's Del einigemale angewandt, wird die Muskeln gelenkig machen und alle Emergenzen vertreiben.

Ein unaufgeklärter Fall brachte den 51-jährigen Gutbesitzer Jacob Bronner vor das Schwurgericht zu Colmar unter der Anklage des Gattenmordes. Am Abend des 3. März d. J. erhielt die Ehefrau Bronner einen Messerschlag, der ihren Tod verursachte. Der Angeklagte, der die Verwundung unbefristet verursacht hat, stellte jedes Verbrechen in Abrede. Gegen 9 Uhr Abends am Tage des Vorfalls wurde Dr. Herrenschneider von Brennweiler in die Wohnung des Angeklagten gerufen, wo er dessen Frau noch lebend, aber in hoffnungslosem Zustande vorfand. Sie hatte unter dem linken Schulterblatte eine Stichwunde. Am dem Leichnam wurden blutunterlaufene Druckstellen und am Halse eine Strampwunde gefunden. Der Angeklagte will mit seiner Frau stets in Frieden gelebt haben. Er ist seit dem Jahre 1873 verheiratet. Aus der Ehe ging eine Tochter hervor, die mit dem Gutbesitzer Georg Albert Graf von Brennweiler verheiratet ist. Die Vermögensverhältnisse des Angeklagten sind günstig. Wie Zeugen bekennen, neigt er zum Trinken, ist aber sonst ein braver und gutmüthiger Mensch, dem die Verübung der ihm zur Last gelegten That nicht zuzutrauen sei. Der Vorfall selbst hat sich nach Angabe des Angeklagten gegen 6 Uhr Abends ohne Zeugen abgespielt. Seiner Behauptung zufolge sah er um diese Zeit am Tische und las die Zeitung. Die Frau deckte den Tisch und machte sich dann am Fenster zu schaffen. Während er nun aß, hörte er am Fenster, dem er den Rücken zugekehrt hatte, ein Ge-

räusch. Er schaute hin und sah seine Frau, die auf einer Erhöhung stand, wanken. In der Bestürzung sprang er auf, packte mit der linken Hand seine rückwärts gleitende Frau am linken Arm und suchte mit der rechten Hand, in der er das eben zum Breitschneiden gebrauchte Messer hielt, im Rücken zu stützen. Die Frau hatte dann über Schwimbel gefallt und das Zimmer verlassen, während er sich wieder an den Tisch setzte und das Messer auf den Tisch legte. Er will dann eingeschlafen sein. Gegen 8 1/2 Uhr kam die Tochter und fragte nach der Mutter. Mit Entsetzen vernahm der Angeklagte die Frage, da er glaubte, seine Frau sei, wie alle Abende, zu der Tochter gegangen. Die Tochter hat darauf die Mutter gesucht. Plötzlich hörte sie im Zimmer jammern, sie eilte hin und fand die Mutter auf einer Staffeln sitzen. Der hinzugerufene Angeklagte bemerkte, daß seine Frau blutete. Mit Hilfe des herbeigekommenen Schwiegerjohannes wurde die Frau im Zimmer auf eine Matratze gebettet und dann der Arzt gerufen. Letzt erst, so behauptet der Angeklagte, sei er auf den Gedanken gekommen, daß seine Frau wohl gar durch das Messer verletzt worden sei, welches er noch in der Hand gehabt, als er sie beim Fallen aufgefangen. So die Erzählung des Angeklagten, welche Unterstützung findet durch die Aussage der Tochter. Die Strafammer nahm an, daß verfehlte Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode vorliege, erklärte sich unzuständig und verwies die Sache vor das Schwurgericht. Die Geschworenen, welche sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen konnten, sprachen nach der „Str. Post“ das Nichtschuldig aus, worauf das Schwurgericht den Angeklagten freisprach.

Mein Baby hatte die Bräune und wurde gerettet durch „Chilob's Cure.“
 Mrs. T. B. Merritt, Hurtsville, Ala.
 Eine gelungene Scene spielte sich kürzlich vor dem Hauptportal der Berliner Gewerbeausstellung ab. Erschienen da ein biederes Ehepaar mit zwei Knaben im Alter von etwa 10 oder 12 Jahren. Der Mann, anscheinend ein Handwerksmeister, trat an den Billetschalter: „Was kostet der Eintritt?“ — „50 Pfennig“ entgegnete der Beamte. — „Auch für die Kinder?“ — „Ja, wohl!“ — „Für die wären doch 45 Pfennig auch genug.“ — „Es thut mir leid, ich kann es nicht billiger machen, der Preis ist einmal so fest gesetzt.“ — Der Mann vor dem Schalter legt die Stirn in Falten und denkt nach. Zwei Mark ist eine zu „baryge“ Ausgabe, man müßte doch wenigstens ein Fünftelspennig sparen können. Dann wendet er sich wieder an den Beamten: „Aber Kinder, die noch auf dem Arm getragen werden, sind doch frei.“ — „Die sind natürlich frei.“ — „Und der Familienvater hebt schnell entschlossen den zwölfjährigen auf den Arm und giebt seiner „Alten“ einen Wink, die mit dem Zehnjährigen ebenso verfährt. Und die Familie steht unter dem Gelächter der Umstehenden fröhlich in die Ausstellung ein und bezahlt jetzt nur eine Mark alles in allem. Auch der Schalterbeamte schmunzelt und zuckt die Achseln: „Dagegen läßt sich nichts einwenden.“
 Verdorrenes Blut, Verstopfung Nieren, Leber- und Eingeweidekrankheiten werden durch „Carl's Clover Root Tea“ geheilt.
 Die in der Nähe von Astoria in Oregon wohnenden „Manders“ haben eine Gesellschaft gebildet, um auf der richtigen Viehsticht-Harm des leiblich verstorbenen alten Deutschen Ghas. Runge bei Deep-Water-Gräbern nach seinem auf mehr als \$100,000 geschätzten Baarvermögen anzustellen. Runge war ein Junggeselle und hat, so viel man weiß, auch keine Erben hinterlassen. Viele Jahre hat er ganz allein mit ein paar Dienstmägden am Leben gelebt. Man weiß jedoch, daß er sehr viel Geld besaß, und da er den Banken nicht traute, Alles irgendwo auf seinem Grundbesitz vergraben hatte. Erst kurz vor seinem Tode löste er einen Check für \$15,000, auf der Bank in Astoria zahlbar, in Geld. Silber- oder Papiergeld wollte er nicht annehmen. Ueber eine Verwendung seines Geldes fehlt jeder Anhalt.
 Ich war nervös. „Carl's Clover Root Tea“ hat mich gesund und glücklich gemacht.
 Mrs. E. B. Worden.
Warrer Kneipp kommt.
 New-York, 26. Juni. — Herr Hugo Ch. Hoffmann, Vice-Präsident des „Kneipp-Verein Nr. 1“ von New-York, welcher mit der „St. Paul“ die Reise nach Deutschland antrat, am Warrer Seb. Kneipp einuladen, eine Vortragsreise durch die Ver. Staaten zu unternehmen, hat den Präsidenten des erwähnten Vereins Herrn H. J. Charles, per Kabel benachrichtigt, daß Hr. Kneipp sich dazu bereit erklärt hat, und im September die Reise sicher antreten wird.

Neue Garantie. Kunde: „Wird denn das Bild auch ähnlich werden?“
 Photograph: „Ich garantiere zwei Jahre für absolute Reindigkeit.“
Budlen's Arnica Salbe.
 Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Lutschungen, Geschwüre, Salzlauß, Flechten, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Subnaranen und alle Arten Hautauschläge und furet unbedingt die Pöden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle.

THE BEST
SPRING MEDICINE
SIMMONS LIVER REGULATOR.
 Don't forget to take it. Now is the time you need it most to wake up your Liver. A sluggish Liver brings on Malaria, Fever and Ague, Rheumatism and many other illnesses which shatter the constitution and wreck health. Don't forget the word Regulator. It is Simmons Liver Regulator you want. The word Regulator distinguishes it from all other remedies. And, besides this, Simmons Liver Regulator is a Regulator of the Liver, keeps it properly at work, that your system may be kept in good condition.
FOR THE BLOOD take Simmons Liver Regulator. It is the blood purifier and corrector. Try it and note the difference. Look for the red Z on every package. You want find it on any other medicine, and there is no other Liver remedy like Simmons Liver Regulator—the King of Liver Remedies. Be sure you get it.
 J. H. ZEILIN & Co. Phil. Pa.

Kasernenhofblüthe.
 Unteroffizier: „Ich hab' wohl gestern gesagt, daß Ihr Cuir Gewehr wie die Braut betrachten sollt, deswegen brauchen Sie es aber nicht so zärtlich anzufassen, Müller — Sie Wüstling, Sie!“
 „Das beste Mittel gegen Husten ist „Chilob's Cure.“ Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.
 Sunn cinque. Stimme im Walde: „Wer hat dich, du schöner Wald?“
 Baron von Löwenthal (dem der Wald gehört, ärgerlich): „Nu, wer wird'n haben? Hab' ich ihm doch!“
 In der Pfiffstunde.
 Lehrer: „Gibst es einen Gegenstand im Weltraum, welcher abseht leer ist?“
 Frig Schulze: „Janob!“
 Lehrer: „Nanu, da bin ich doch neugierig, was das ist?“
 Frig Schulze: „Unsere Eisbör im Winter.“

Erwarten Sie Mutter zu werden?
 Wenn so, erlauben Sie uns zu sagen, daß Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ der beste Freund junger Frauen ist, denn es bewirkt leichte Entbindungen, indem es den Organismus für Abseidung der Frucht vorbereitet, dadurch der Natur zu Hilfe kommt und die Wehen abkürzt. Die Schmerzen und Gefahren des Kindergebärens werden durch dasselbe sowohl für die Mutter wie für das Kind vermindert und gehoben. Auch wird die Zeit des Wochenbetts beträchtlich abgekürzt, die Mutter gekräftigt und gestärkt und die rechtliche Absonderung nachherster Muttermilch befördert.
 Man schide 10 Cents für ein großes Buch (168 Seiten), in welchem Alles näher beschrieben und ansehnlichergezeigt ist. Address: World's Dispensary Medical Association, 663 Main Str., Buffalo, N. Y.

Schmerzlose Geburt.
 Frau R. C. Hunt von Greenville, N. C., schreibt: „Ich las, daß Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ für eine schwangere Frau sehr vortuglich sei, kante deshalb im vorigen September zwei Kinder und gab am darauf folgenden 18. Dezember einem Mädchen von zwölf Pfund das Leben. Vor meiner Entbindung fühlte ich mich keinen Augenblick krank und litt keine Schmerzen. Als ich mein Stündlein kommen fühlte, ging ich in mein Schlafzimmer und legte mich zu Bett. Ihre Smartweedtinktur habe ich stets im Hause. Erydem das Zimmer nicht geheizt war, erlittete ich mich nicht und hatte auch keine heftigen Schmerzen und keine Nachwehen. Nicht Gottes Hilfe verbante ich diese Dr. Pierce's „Favorite Prescription“ und dem Smartweed-Extract. Es war meine achte Geburt und dieses Baby war das größte von allen. Als ich die anderen gebar, hatte ich unendliche Schmerzen auszuhalten und mußte jedesmal einen Doktor haben, der mir aber nie viel helfen konnte. Diesesmal waren nur meine Mutter und mein Mann bei mir. Mein Baby war erst sieben Tage alt, als ich schon aufstehen, mich ansetzen, in's Wohnzimmer gehen und den ganzen Tag aufstehen konnte.“

Dr. A. H. Noster.
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels. Texas.

Dr. A. Garwood,
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Ecke San Antonio und Seguin Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube
 Praktizirender Arzt.
 Wohnung und Office in Meinard's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
 Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder im Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
 Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza.
 Wohnung: 520 Wasser Str., San Antonio, Texas.

Photographisches Atelier.
F. W. Schwarz,
 Seguin Str., Neu Braunsfels.
 Liefert unter Garantie guter Ausführung ein Duzend Bilder (Cabinet für nur \$3.00.

SIMMONS LIVER REGULATOR
THE BEST
SPRING MEDICINE

DR. COMBS,
Zahnarzt,
 berechnet die folgenden billigen Preise. Für das beste vollständige Gebiß \$10.00
 Reine, goldene Füllung \$1.50
 Porzellan und Gold Zahnkrone \$2.50
 bis \$5.00. Andere Zahnarbeiten zu maßigen Preisen.
 Dr. Combs ist mit Ausnahme der ersten Woche im Monat stets in seiner Office, Woelker's Gebäude zu treffen.

Dr. A. H. Noster.
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung, Seguin Straße, neben dem Photographischen Atelier, Neu Braunsfels. Texas.

Dr. A. Garwood,
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office und Wohnung über Pfeiffers Store, Ecke San Antonio und Seguin Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards
 Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Office im Wohnhause in der Castell Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube
 Praktizirender Arzt.
 Wohnung und Office in Meinard's Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlentstraße.
 Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunsfelder Krankenhaus oder im Medel's Krankenhaus.

Dr. George Moeckel,
 Augenarzt.
 Office: 203 Alamo Plaza.
 Wohnung: 520 Wasser Str., San Antonio, Texas.

Ludwigs Hotel.
 Neben dem Courthouse.
 Lustige, reinliche Zimmer, vorzügliche Küche und aufmerksame Bedienung. Maßige Preise. In der
Hotel-Bar
 die feinsten Weine, Whiskies und Cigarren. Stets Kellerfrisches Lagerbier an Zapf

Muller's Welt
 Die reichhaltigste und zugleich billigste deutsche Familien-Beilage.
Muller's Welt
 Preis pro Heft nur 10 Cents, franco New-York.
 Honorare und Anzeigen der beliebtesten Schriftsteller, berühmte Artikel aus allen Wissenschaftszweigen, Unterhaltendes für Haus und Hof, Räthel, Spiele u. s. w. herrliche Illustrationen.
 Probeheft ist in jeder Buchhandlung und durch jeden Zeitungsträger zu erhalten.
 Agenten überall gesucht durch
The International News Co.
 83 and 85 Duane Street New-York.

NS
OR
T
DICINE
REGULA
ake it. Now
most to wake
egish Liver
y and Ague
y other ill
titution and
get the wons
s Liver Re
word Reg
rom all other
s this, Sim
is a Regula
it properly
tem may be
take Sim
It is the
ector. Try
e. Look for
kage. You
er medicine,
ver remedy
ulator—the
s. Be sure
o. Phil. Pa.
BS,
igen Preisen
bis \$10.00
\$1.50
ronen \$2.50
beiten zu
me der er
einer Offiz.
oster.
t und
fer.
um Strafe
er Kellner.
Terad.
WOOP,
Texas.
t und
er.
Pfeiffer
und Co.
an Antonio
ards
t und
er.
der Casell
katholischen
rube
Arzt.
marz Haus
Equin und
Nage im
as oder in
eckel,
Baffer Str.
Texas.
ttelier,
arz.
Braunfels.
Ausfuhr
binet für
otel.
vorigliche
g. Ma
r
Cigar
berier an

Ordnung.

Es war ein allerliebtes Paar; er ein junger Baumeister, sie seine kleine Frau. Eine Hochzeitreise hatten sie nicht gemacht; erensos folgte die Geld und dann — nach dem Bewußtsein, eine eigene Wirtschaft zu besitzen, theils gegen baar, theils auf Kredit, erworben, sollte so recht ausgeübt werden!

Ihr Heim war ja nicht großartig; eine hübsche Berliner Sechshundertmarkwohnung im Norden, zwei Stuben, Schlafkammer, Küche und — Hängeboden. Aber sie saubere und bequeme das Alles aus, dank der hübschen, fleißigen Hausfrau! — und ordentlich war sie — ordentlich bis zur — na, bis zur Unangenehmlichkeit!

Man verhebe das recht! nicht etwa, das durch lautes Gebahren bei dem Zustandehalten der Wirtschaft, durch beständig gegenwärtigen Besichtigung der Bedienung gegenüber die Ruhe des Hauses erschütterte hätte — nein! Alles ging still geschäftig von Statten, aber mit einer Regelmäßigkeit, die unerbittlich feinerlei Rücksicht auf die persönliche Freiheit Anderer nahm.

Ob das Wetter nun warm oder kalt, trocken oder naß war, — jeden Morgen wurde eine gründliche Reinigung der ganzen Wohnung vorgenommen, mit Benutzung verschiedener Beien, Schrubben und Bürsten, Schaber, Staub- und Federlappen. Es wurde das kleine Frauchen durch die Hände, daß die schwerfällige Dienstmagd folgen konnte; die Federn flatterten über die Stühle und die hübschen Augen schauten mit dem Messingseifen in der Küche um die Wette.

Wenn der Mann dann nach Hause kam, sah sie ihn oft mit einem Anerkennungsvollen Blick an und er lobte eifrig ihre Ordnungsgeliebe, obgleich die täglichen Anzeichen ihre Geschäftigkeit ihn nicht gerade so angenehm berührten.

Da war gar oft ein Schriftstück, das er sich eifrig zurückgelegt hatte, tief unter anderen Papieren verkratzt, weil der blaue, etwas gerunzelte Deckel doch — gar zu unangenehm — ausfiel, oder eine Messingfingerring neben dem Tintenschreiber Inbalt an sich, Schraubchen, Cigarrenschere usw. herab, weil das doch nicht auf einen ordentlichen Schreibtisch gehörte. Verschiedene Bücher, in denen er oft las und welche aus dem diesem Grunde nicht mehr ganz auszuhaben, wurden bei Seite geschafft; andere, schöner gebundene wurden an die Stelle der früheren gebracht, und wenn er sie nicht benutzte — um so besser — so hielt sie sie länger gut und neu, faden ordentlich aus!

Manchmal drängte sich ihm ja der Gedanke auf, daß die Ordnung wie im politischen Leben, so auch im häuslichen doch eigentlich fördernd, Hindernisse beseitigend wirken solle, daß sie eben Mittel, nicht Zweck sei, und er versuchte, dieser Ansicht Ausdruck gebend, sein Frauchen zu bestimmen. Aber da kam er schon an!

Mit einer Ruhe die ihn das Beste hoffen ließ, hörte sie ihm zu; dann verjagte sie sich das kleine Mäulchen, woturch sie, wenn sie gesagt, nicht läßlicher wurde, und sagte: „So seid Ihr Männer! wenn es nach Euch ginge, würden wir Alle im Schmutz umkommen!“

„Glaub mal, Käthchen.“ erwiderte er dann, „ich bin doch als Jungefelle auch nicht im Schmutz umgekommen!“

„Männchen, das verstehst Du nicht! Ein Mann allein — Kleinigkeit — aber die Wirtschaft soll doch auch in Ordnung sein!“

„Gewiß, aber jetzt suche ich schon zehn Minuten nach einer Zeichnung, die ich mir gestern Abend vorförmlich hierher gelegt hat, weil ich sie mit auf's Bureau nehmen muß. Ich finde sie nicht, weil Du sie jedenfalls aus Ordnungsliebe weggenommen hast.“

Käthchen legte den gekrümmten Finger an den Mund: „Ach das Papier mit den roten Kleren, das war die Zeichnung?“

„Bald brachte sie denn auch das allerhöchste unheimliche Papier; es hatte schon demnächst den Kleren herber seiner Bedienung entgegengekehrt.“

„Das ist das Bureau zu geben, und er mußte die Dreifache nehmen, natürlich erster Klasse, weil keine andere zur Hand war.“

Bei Tisch sagte er: „Siehst Du, nun ist die Deine Ordnungsliebe eine Marktstraße!“

„Liebes Männchen, das verstehst Du nicht!“ sagte sie, gab ihm einen Kuß als Zeichen und seine aufsteigende Manneswürde war wieder mal gebuddelt.

Eine niederrächtige Redensart, dieses — das verstehst Du nicht! — zum Henker, warum verstand er es denn nicht? Er dachte an den Mann, der Ordnung in seinem Hause, bei seinen Arbeiten wohl zu schaffen sollte, der als Künstler Ordnung mit Anstand zu einigen verstand, sollte „das“ nicht verstanden?

Die kleine Frau behauptete es nun mal! Ein drückend heißer Sommertag. Er kommt nach Hause, muß aber bald wieder fort und hält es für angemessen, sich ein wenig umzuleiden.

„An der weißen Weste fehlt die Schnalle; willst Du so gut sein, sie mir anzuhängen?“

„Jetzt? Aber Männchen, Du siehst doch, daß ich beim Aufräumen bin; mußt Du denn gerade jetzt die weiße Weste anziehen?“

„Ja, die graue ist heute unmöglich und für den schwarzen Anzug ist es zu heiß.“

„Aber gerade jetzt —“

„Du sagtest doch schon vor einigen Tagen, daß Du sie in Ordnung bringen wolltest!“

Er betonte das Wort „Ordnung“ ein wenig.

„Aber ich kann doch jetzt nicht Alles liegen lassen!“

„Nun, aufräumen, meine ich, könnte doch auch das Mädchen!“

„Natürlich, damit sie mir Alles kurz und klein schlägt!“

Sie sagte es so, als ob Dienstmädchen dies unter allen Umständen thun.

„Aber wozu hat man denn ein Mädchen?“

„Männchen, das verstehst Du nicht!“

Er geht denn auch richtig mit der schwarzen Weste oder zieht die weiße an, besichtigt die Bänder in Ermangelung der Schnalle mit einer Nadel und verlegt sich an ihr selbstverständlich Abends beim Auskleiden die Hand.

Nicht störend war es auch, wenn er eine größere Arbeit zu Hause anfertigen wollte. Dann gab es kein Plätschen, das er sein eigen nennen konnte. Erst war noch nicht aufgeräumt, dann wurde gerade aufgeräumt.

Er atmete ordentlich auf, als seine Frau anlässlich eines Geschäftsbüßes, das in keiner ordentlichen Ede ausbleiben sollte, gezwungen war, die Feindseligkeiten einzustellen, denn mit dem Dienstmädchen ließ sich handeln. Er hatte sein trockenes, ungehörtes Plätschen.

Und dann kamen glückliche Tage! Zu zwei Weisen, die sich lieb haben, ein drittes das von Beiden geliebt wurde.

Von ihr nun geradezu abgöttisch! Das kleine Mädel war aber auch so drollig, so lieb und so klug wie — nun, wie alle kleinen Kinder.

Zwei Jahre war es alt, da erkrankte es bedenklich; aber der Arzt hatte gute Hoffnung und meinte, daß heute der letzte Genesung bringende Tag sei.

„Sorgen Sie nur für Ruhe —“ Käthchen hing dabei einen Blick ihres Mannes auf, denn sie hatte, wohl um sich der Kleinen vorbildlich zu zeigen, in der letzten Zeit wieder sehr in Ordnung geschwelgt, „vor allen Dingen Ruhe, gute Luft und geben Sie dem Kind um elf Uhr dieses Pulverchen, wenn es dann geschlafen hat, ist alles überstanden!“

Der Vater ging beruhigt seiner Pflicht nach. Aber den ganzen Vormittag lag er im Geist den kleinen Liebling alle Stadien der Genesung durchmachen und dann plötzlich erschreckte ihn der Gedanke an die Möglichkeit einer Verschlimmerung.

Und als die Mittagsglocke kam, da stürzte er förmlich nach Hause; so schnell daß er den febrilen Vor ihm gehenden Arzt einholte.

„Wohin so eilig, Doktor?“

„Na zu Ihnen; ach, Sie wissen gar nichts!“

„Was denn, um Gotteswillen?“

„Na, hoffentlich ist nicht Besondere!“

In einer Minute waren sie oben.

„Sollt sei Dank, Herr Doktor! ach Wilhelm, Du bist auch schon da?“ — und unversehentlich stießen ihre Thränen — „kommen Sie nur schnell Doktor, Trudel ist schon ganz schwach; ach Gott, ach Gott, wenn es nur nicht schon zu spät ist!“

Was war den eigentlich geschehen?

Trudchen hatte fest geschlafen. Es war beinahe noch eine Stunde bis zu der Zeit, da man ihr das Pulver geben sollte. Vor dem Betten der Kleinen stand ein Tisch auf diesem ein Wasserglas mit Löffel, Tellerchen mit dem Pulver, ein Bilderbuch, Biscuits — Käthchen saß am Fenster mit einer Handarbeit beschäftigt, ab und zu Blitze bald auf die Uhr, bald auf den schlummernden Liebling werfend. Eine Blitze hörte man jetzt stärker, dann schwächer fuhren, je nachdem sie das geöffnete Fenster als ein und Ausgang benutzte.

Da — ob ihr schwarzes Auge, dem nichts entging — bemerkte sie an Wände des erwachten Tellers einen grauen Streifen! war das Staub? — Na das wäre aber doch — Die gerade in's Zimmer tretende Magd behauptete, das müsse wohl von dem Kuß abgetreift sein, den sie vom Feuermachen am Arm hatte. Um so schlimmer! Das geht doch nicht — wo bleibe da die Ordnung?

„Sie, wischen Sie den Tellerand sorg-

fältig und leise ab; da liegen auch kleine Papierfingerringen, die Trudchen vorhin ge-dreht hat; das sieht unordentlich aus!“

Viele geberchte, aber wie immer nicht ohne Störung; der Löffel klapperte im Glase.

„Aber Sie!“ herrschte das kleine Frauchen flüsternd, „wenn Trudel jetzt schon erwachte!“

Viele schrat zusammen, Käthchen trat hinzu, um das Nöthige selbst zu besorgen; eine hastige Bewegung von ihr und Jener und das Glas kippte, seinen Inhalt über das Pulver schüttend, auf die Seite.

„Ach Du lieber Gott!“

Trudel war von dem Geräusch aufgewacht und begann jetzt, als sie die beiden verführten Gesichter sah kläglich zu weinen. Große Behürzung! Das Kind schien Schmerzen zu empfinden, die wohl nur durch das Pulver gestillt werden konnten, und das bildete jetzt einen unbrauchbaren, dünnen Brei, soweit es der gierige Wasch-lappen nicht aufgefogen hatte.

„Laufen Sie schnell zum Doktor!“

Und viererlei klappernd und lamentierend fort.

Käthchen war außer sich. Trude, immer schreien, fing an zu husten, stärker, immer stärker; das Gesichtchen wurde roth, immer röther — Käthe schluchzte, immer nach der Thüre herab — jetzt klingelte es; Käthe kehrte zurück; der Doktor wurde gleich kommen — aber als sie Trude, dem Erschrecken nahe, husten, ihre Herrin jam-mern hörte, fing auch sie zu jeter an und — da kommen sie.

Nun, es war nicht allzu schlimm! Der gute Doktor wuschte Rache und nach wieder einer Stunde saßen Mann und Frau an dem Betten des getretenen, aber erschöpft eingeschlafenen Lieblings.

Er hatte kein Wort des Vorwurfs ge-sprochen, als nach rasch gegebener Hilfe der Arzt sich die Ursache der Störung wahrheitsgetreu berichtete; aber er konnte sich doch nicht versagen, ihm verständnis-voll zu sein, als der schalt: „Ja, ja, das kann ich, das verdammte Herumkrum-men!“

Aber jetzt reichte sie dem „unordentlichen Mann“ die zitternde Hand über das der Genesung entgegengehende Kind und in ihren Augen noch feucht und glänzend, stand es wie eine Selbstanlage und er küßte die Hand und sah die geliebte Neugier tröpfelnd an.

Und: „Männchen, das ver-stehst Du nicht!“ sagte sie nie wieder.

Rudolf Retty.

Aus kleiner Eichel wächst der Stamm empor, lautet ein Vers, den wir in unserer frühen Jugend aus der Kinderbibel zu rezipieren pflegten. Er paßt auf jene kleineren Unpflanzlichen, aus denen sich ernsthafte und weitgehende Kränkheiten entwickeln. Ein Anfall von Verbaunungsbeschwerden, von „leichter“ Verstopfung geht, wie man anzunehmen pflegt, von selbst vorüber. Das ist ja möglich, aber es kann auch anders kommen. Vernachlässigt werden solche Anfälle leicht chronisch und dann ist das Malheur da. Um wie viel klüger ist es, gleich von Anfang an die einfachen Folgen eines „leichten“ Anfalles vorzubeugen durch eine Kur mit Pfeffert's Magenbitters, als später theurer und garstig schmeckende Arzneien mit zweifelhaften und oft direkt negativen Erfolg für die Gallone zu verschlucken! Malarische, rheumatische und Nierenleiden, Dyspepsie, Hartleibigkeit, Biliosität und Nervosität, sind alles Kraukheiten, die schneller Verschlimmerung fähig sind und denen man deshalb von Anfang an energig zu Leibe gehen muß. Am erfolgreichsten und zugleich auf die angenehmste Weise geschieht dies mit dem unvergleichlichen Magenbitters.

— Er hat die Ehre. Viktor Maurel der nicht nur ein großer Künstler, sondern auch ein liebenswürdiger Plauderer ist, erzählt nach der „Neuen Musikzeitung“ anlässlich seines Aufenthaltes in Amerika eine kleine Geschichte, deren Mittelpunkt die Geistesgegenwart einer amerikanischen Künstlerin ist. Einst in London sang die sehr schöne junge Dame, die mit einem Maler verlobt war, in dem Hause eines vielfachen Millionärs. Sie entzückte durch ihren Gesang alle, auch den Prinzen von Wales. In der Pause trat er mit einem vertraulichen Lächeln zu ihr und forderte sie auf, mit ihm zum Buffet zu kommen. Ein Murren des Ersauerns durchschlug die Versammlung und der Bräutigam stand klaf und zitternd vor Joren neben der jungen Dame. Diese aber sagte laut und mit einem schenbar ganz unbefangenen Tone zu ihm: „Glaubte einen Augenblick! Der Prinz wünscht die Ehre zu haben, mich zum Buffet zu führen!“ — Ein alter Höfling sagte darauf bewundernd zu Maurel, der auch anwesend war: „Keine Prinzessin hätte sich aus einer so delikaten Situation so tactvoll zurückgefunden wie diese kleine Amerikanerin!“

¶ Pillen fähren keine Verstopfung. Sie machen nur Beschwerden. „Carl's Clo-der Root Tea“ reguliert die Verdauung.

Landesherrnsuppe“. Ein be- teres Vorwissen wird gegenwärtig in Greiz — also Neuss ältere Linie — vielfach besprochen. Ein dort wohnhafter Herr P. war in der angenehmen Lage, eine größere Tauffestlichkeit zu veranstalten. Hierzu be- stellt er ein glänzendes Mahl und läßt sich für die Speisefolge Vorschläge machen. Zuerst wird ihm „Kaisersuppe“ genannt. Entsetzt fährt Herr P. auf: „Alles andere, nur das nicht!“ — denn er hat ja nur Gäste aus besten Kreisen geladen. Nach reiflicher Erwägung kommt man daher schließlich dahin überein, die Suppe „Landesherrnsuppe“ zu taufen, und unter die- sem Namen verzehren dann Herr P. und seine Gäste aus „besten“ Kreisen die „Kaisersuppe“ mit großem Behagen.

¶ Auszehrung kann geheilt werden durch „Shiloh's Cure“, bekannt als das beste Mittel gegen die schreckliche Krankheit.

Aus der guten alten Zeit. Bürgerwehr-Hauptmann: „Du, Meister Fleischer, ist muß dich schon bitten, daß du endlich marschir!“ — Bürgerknecht: „Ja, häßt de mir man auch die Stieneln nich zu eng gemacht, du dumme Kerl!“

Aus „Kairo“. A.: „Wenn ich wüßte, daß ich nicht abgeworfen werde, möchte ich wohl auch mal auf dem Kameel reiten.“ — B.: „Kamst du ruhig thun — dich wirst es schon aus Kollegialität nicht ab.“

Ein Leidender Geheilt.

„Von meinem zweiten Jahre an litt ich jedes Jahr schrecklich am Nuchlauf, der stets schlimmer wurde, bis ich zuletzt meine Hände nicht gebrauchen konnte. Die Knochen wurden weich, so daß sie sich bogen, und daher fand jetzt mehrere meiner Finger gekrümmt. In meinen Händen sind große Narben, die jetzt offene Wunden waren, wenn ich nicht

Ayer's

Carlparilla gebraucht hätte. Vielleicht wäre ich ohne diese nicht mehr am Leben. Acht Fla-schen von Ayer's Carlparilla heilten mich, so daß nun in zwanzig Jahren die Krankheit nicht zurückgekehrt ist. Die erste Flasche schen folglich den rechten Punkt zu treffen, und anhaltender Gebrauch derselben heilte mich vollkommen.“ — D. C. Davis, Bautom, Wis.

Ayer's

Die Einzige Weltausstellung: Sarsaparilla.

Ayer's Pillen befördern gute Verdauung.

Neubraunfeller Gegen- seitiger Unterstühtungs- Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufneh-men lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Direc-toriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident
Hermann Seale, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister.
C. Munderf
Wm. Seefap } Direktoren.
D. Heilig }

Ein dankbarer Patient.

der nicht genannt sein will und seine vollständige Heilung von schwerem Leiden einer in einem Delirium anwesenden Kranke bezeugt, läßt durch uns folgende Zeilen an seine liebenden Mitmenschen veröffentlichen. Dieses große Wohl, deutsch oder englisch, enthält Rezepte, die in ihrer Anwendbarkeit gemacht werden können. Schick Karte Adresse mit Briefmarke an „Verlag Rindt und Dispensar“, 22 W. 11. Str., New York, N. Y.

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler


wohnhaft gegenüber Galle's Blak-smith Shop,

empfiehlt sich dem gebierten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

Scientific American

Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, \$3.00 a year, \$2.50 six months. Address: MUNN & CO., Publishers, 361 Broadway, New York City.

PEARL BEER



San Antonio Brewing Assn

ROBERT KRAUSE.

Agent für Neu Braunfels und Umgegend.

Voelcker Bros.

Händler in

MOEBEL!

Halten beständig an Hand eine große und billige Auswahl von

Möbeln aller Art!

Alle Möbel für Küche bis zum Parlor sind bei uns zu den billigsten Preisen zu bekommen.

Alle Reparaturen werden prompt von erfahrenen Schreibern ausgeführt.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.

The INTERNATIONAL ROUTE

SHORTEST, QUICKEST AND BEST ROUTE

L & G N R R Co. to the NORTH EAST

THE DIRECT ROUTE TO MEXICO VIA LAREDO.

PULLMAN BUFFET SLEEPERS

BETWEEN

SAN ANTONIO ST. LOUIS

WITHOUT CHANGE.

Trains bound north, leave New Braunfels 6:02 a.m., 10:28 a.m. and 9:43 p.m.

Trains bound south leave New Braunfels 7:52 a.m., 6:06 p.m.

T. T. CLARK, Ticket Agent, New Braunfels.

D. J. PRICE, A. G. P. A. J. E. GALBRAITH, G. F. & P. A. Palestine, Texas.

Allen voraus

war der Rechnungsabschluss

der Mutual Life of New York.

RICHARD A. McCURDY, President.

Stamtkapital = \$204,638,783.96

Ueberschuß = \$22,529,327.82

Zunahme in 1894:

Zunahme des Einkommens = \$ 6,067,724.26

Zunahme des Stamtkapitals = 17,931,103.82

Zunahme des Ueberschusses = 4,576,718.81

Zunahme der Versicherung = 31,923,039.96

Beachtet, daß:

ein guter Rechnungsabschluss die beste Garantie für die Zukunft ist.

Um nähere Auskunft wendet Euch an:

Edwin Chamberlain & Co., General Agent für Texas, San Antonio.

Hermann Floege und Max Krüger, Special Agenten, Neu Braunfels Texas.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passager Depot

Neu Braunfels, Texas.

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht.

COMAL LUMBER CO.

Ecke Castell- und Kirchen-Straße. — Gegenüber der protestanti-schen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18

H. E. FISCHER, Manager,

Neu-Braunfelscher Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfelscher Zeitung Publishing Co.

Eugen Kallier, Redacteur.

Die Neu-Braunfelscher Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Kandidaten-Anzeigen.

Den Wählern der Counties Comal, Hays, Blanco und Gillespie empfehle ich mich als Kandidat für die Repräsentation des 98sten Districts.

Wir sind beauftragt, Herrn Ad. Giesfeld als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Richters bei der nächsten Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Robert Bedemann als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Rud. Richter als Candidat für das Amt des District- und County-Clerks bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Julius D. Halm als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Noewens als Candidat für das Amt des Sheriffs und Tax-Collectors bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Franz Corred als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schaffers bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Wir sind beauftragt, Herrn Peter Penion als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des County-Schaffers bei nächster Novemberwahl anzugeben.

Die Chicagoer Silberwunde: Plattform hat die demokratische Partei vollständig zerplittert und geirrt. Der populäre Hügel hatte in Chicago die Majorität, leider gibt es viele gute Demokraten, die glauben und erklären, sich derselben fügen zu müssen, namentlich wenn sie Candidaten sind.

Es sollen in Friedenszeiten keine verzinslichen Bonds ausgegeben werden dürfen — also nur noch unverzinsliche, vermuthlich von der Art, wie sie vor zwei Jahren „General“ Green mit seiner Tramp-Armee durchsetzen wollte.

Je grünlicher die Niederlage dieser verbliebenen Silberbolde im Herbst sein wird, um so besser für das ganze Land. Es ist die Pflicht eines jeden Bürgers, den Credit derselben, wie seinen eigenen aufrecht zu erhalten.

Das Comal County in dieser Frage, wie in allen früheren, in den gegenwärtigen Verhandlungen den Sieg errang, einmütig und wieder einmal das Banner-County in leuchtender Wahl sein wird, daran ist nicht zu zweifeln.

Nach unserer Ansicht sollten in diesem Wahlkampfe die Demokraten für das republikanische Präsidentschafts-Ticket eintreten, aber überall da, wo es möglich ist, Outright-Demokraten in den Kongress wählen.

Die neu-demokratische Geldpolitik.

Man muß den neuen demokratischen Partei-Pöbel das Zeugniß ausstellen, daß sie nicht zu den Leuten gehören, die auf halbem Wege stehen bleiben.

Auf die Forderung der „freien und unbeschränkten Silberprägung im Verhältnis von 16 zu 1 ohne auf andere Nationen zu warten“ folgt die nachstehende Kaselle aus populären Wunschsprüchen:

1) Der liberale Dollar (werth 50 Cents) soll gesetzliches Zahlungsmittel für alle öffentlichen und privaten Schulden sein — „gleichwie der Golddollar“. Das heißt, es soll jedermann, der von einem Andern für geleistete Arbeit, für geleistete Waare oder auf sonst welchen Anspruch ein Geld zu fordern hat, gezwungen sein, den 50 Cents-Dollar für 100 Cents in Zahlung zu nehmen.

2) Erlassung von Gesetzen, die auch für die Zukunft die Zurücksetzung irgend welcher gesetzlichen Zahlungsmittel durch Privatkontrakte verhindern sollen. Es soll Niemandem gestattet sein, sich durch Privatabkommen gegen Bezahlung mit betrügerischem Gelde zu schützen.

3) Den Besitzern von „Coin“ zahlbaren Bonds und von sonstigen Schuldscheinen der Vereinigten Staaten soll nicht das Recht zugesprochen werden, Bezahlung in Geld zu fordern. Die Regierung soll darüber entscheiden, ob die Zahlung in Geld oder Silber zu erfolgen hat.

4) Es sollen in Friedenszeiten keine verzinslichen Bonds ausgegeben werden dürfen — also nur noch unverzinsliche, vermuthlich von der Art, wie sie vor zwei Jahren „General“ Green mit seiner Tramp-Armee durchsetzen wollte.

5) Den Nationalbanken soll das Recht zur Ausgabe von Noten genommen werden. Die Ausgabe aller Papiergeldes das für irgend welche öffentliche oder private Schulden oder Forderungen als gesetzliche Zahlungsmittel gilt, soll ausschließlich und unmittelbar durch das Schatzamt der Ver. Staaten erfolgen und soll „in Münze“ einlösbar sein.

Es sollen demnach an die Stelle der Banknoten Regierungsnoten treten. Es soll das Papiergeld abgeschafft werden, das dem Schatzamt keine Sorge macht und den öffentlichen Credit nicht belastet.

Es ist diese neu-demokratische Geldpläne ungefahr so schlecht, wie sie gemacht werden konnten. Sie stellt sich als der Aus-

fluß finanziellen Wadens dar. Aber es ist Methode in dem Wadensinn. Zu dem Silberwunderl poßt vortrefflich der Papiergeldschwindel. Nachdem sich die neue Partei einmal durch Annahme des 16 zu 1 Princips auf den Standpunkt gestellt hat, daß der Werth des Geldes nicht von seinem inneren Gehalt, sondern von dem Stempel der Regierung abhängt, ist es nur natürlich, daß sie auch in der Papiergeld-Anstalten keine Gefährdung des öffentlichen Credits, sondern eine Vergrößerung des nationalen Reichthums erblickt.

Es ist das amerikanische Volk in der That so einfältig oder so unehrlich, wie die Verfasser der Plattform zu glauben scheinen, so haben sie durch die vollenzogene Erweiterung der Silberplank entschieden ihre Aussichten verbessert. Silber ist billig, aber Papier ist noch billiger.

Präsidentschaftskandidat Bryan.

Der Vater der Silberbewegung, der ehrliche Silber-Janator Bryan von Missouri, der redlich und fest an seinen Unsin glaubt, wurde nicht zum Bannerträger der Silber-Demokratie gemacht.

Obwohl er am 19. März 1860 zu Salem in Marion-County im südlichen Theil des mittleren Missis. Nachdem er dort die öffentliche Schule besucht hatte, trat er in seinem fünfzehnten Jahre in die Pädagogische Akademie der Illinoiser Stadt Jacksonville und zwei Jahre darauf in's dortige Illinois College.

Durch seine Artvergabe erwirbt er sich bald eine ansehnliche Anwalts-Praxis. Und von der demokratischen Partei des ersten Congressbezirks von Nebraska wurde er in das Abgeordnetenhaus des vorerwähnten und des vorigen Congresses gewählt.

Auch Venezuela ist zur Goldwährung übergegangen und wird die Silberwährung ganz einstellen. Man hat dort durch Erfahrung gelernt, daß Papier- und Silbergeld das Land nicht reich machen kann, sondern seiner wirtschaftlichen Entwicklung unermesslichen Schaden zufügt.

Der Anzeiger des Westens schreibt: Der „boy orator“ von Nebraska, Wm. Jennings Bryan, der im Alter von 36 Jahren als Candidat für die Präsidentschaft aufgestellt worden ist, hat uns vor einigen Jahren die Ehre eines Besuchs in unserm Sanctum erwiesen.

auch etwas Deutsch gelernt hat. Diese selbst ist, wie man uns seitdem berichtet hat, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, also vermuthlich deutscher Abstammung.

Über die sonstigen Fähigkeiten und Verdienste des Herrn Bryan sind wir nicht unterrichtet. Im Repräsentantenhaus des Congresses, in welchem er zwei Termine saß, zeichnete er sich sofort durch eine Art von Beredsamkeit aus, die, offen gestanden, nicht nach unserm Geschmack ist.

Der boy orator von Nebraska, wie man ihn häufig noch jetzt nennt, wird sich ohne Zweifel mit der ganzen Wucht seiner Beredsamkeit für 16 zu 1 in das Gewähl werfen. Er wird als Candidat für 16 zu 1 tapfer kämpfend fallen, aber nicht liegen.

Vom Erbahren zum Lächerlichen ist bekanntlich nur ein Schritt. Die Rede, welche einem jungen Menschen von Nebraska die Ernennung als Präsidentschafts-Candidat eingetragen hat, schloß mit folgenden Sätzen:

„Wenn Sie offen herauskommen und es wagen, die Geldwährung zu verteidigen, so werden wir gegen Sie kämpfen bis auf's Aeußerste, denn auf unserer Seite sind die producirenden Massen dieses Volkes und der Welt.“

Und dieser blühende Unsin wurde mit tausendstimmigen unendlichen Jubel begrüßt und machte seinen Urheber zum demokratischen Präsidentschafts-Candidaten. Sancta simplicitas!

Wie ein plattdeutscher Farmer von der Silberbolde belehrt wurde, erzählt ein westliches Blatt, wie folgt: „Die Ursache, weshalb so viele Leute auf dem Lande für Silberprägung im Verhältnis von 16 zu 1 sind, mag darin zu suchen sein, daß viele die Frage nicht verstehen oder so auffassen, wie ein plattdeutscher Farmer, mit dem wir darüber sprachen.“

Einen netten Ausgang nahm dieser Tage eine Verhandlung vor einem englischen Gericht. Ein junger Mann und ein junges Mädchen stritten sich um ein Gut; der Fall war äußerst verzwickelt.

Warum nicht Freikupfer, anstatt Freisilber? fragt der ungenannte Verfasser eines Flugblattes. „Wenn 53 Cents werth Silber zu einem Regierungsdollar gemacht werden kann und dieses Deficit große Prosperität und reichlich Geld für Alle bringt, dann kann auch 3 Cents werth Kupfer zu einem Regierungsdollar gemacht werden und größere Prosperität noch mehr Geld für alle bringen.“

Die beste, dauerhafteste und leichtlaufende Maschine im Markte. Ganz Stahl-Heu-Recher. Alle Sorten Ackerbau-Geraethschaften Farm-Wagen, Ambulances, Carriages, Buggies und Ferguson Carts. Preise liberal.

L. A. HOFFMANN & SOHN

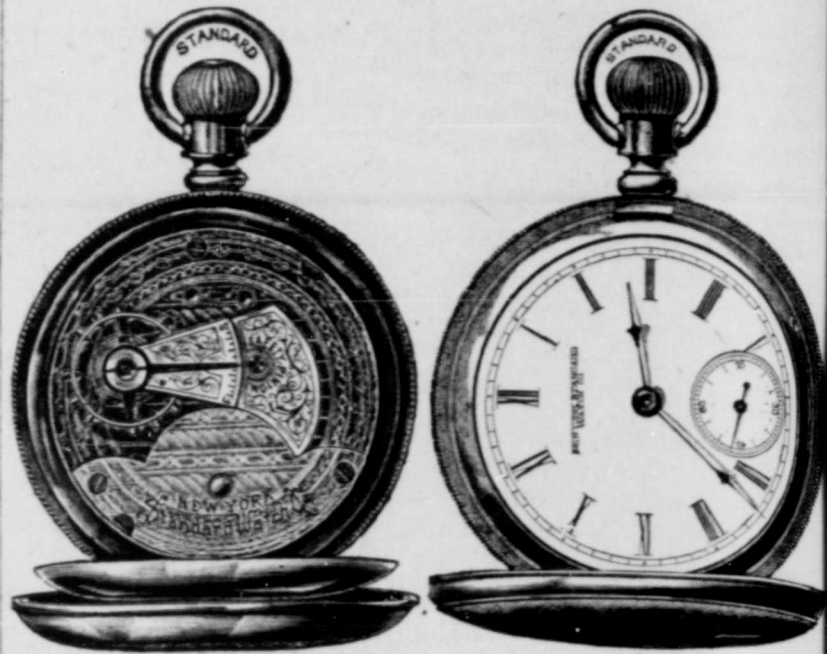
Juweliere und Uhrmacher,

halten stets die größte Auswahl von Uhren,

Gold- und Silber-Sachen,

Brillen etc. etc.

zu den billigsten Preisen.



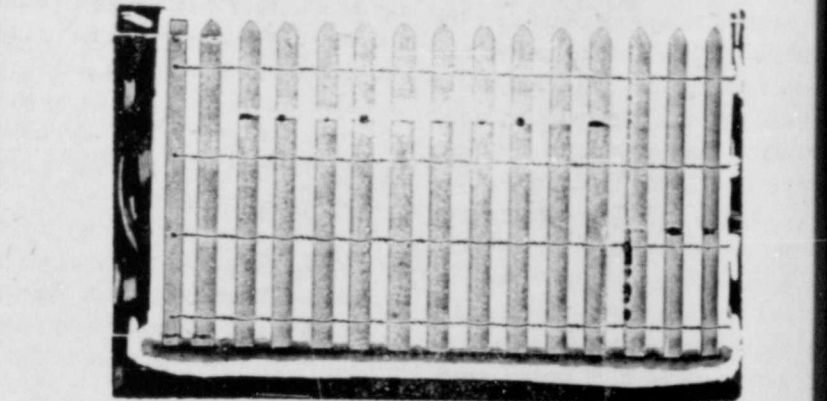
Reparaturen an Uhren, Goldsachen u. s. w. werden prompt und billig gemacht.

Die George Pfeuffer Lumber Co

gerippten, galvanisirten, eisernen Cisternen



Die anerkannt Dauerhaftesten und Besten im Markt. Dieselben können sowohl über- wie untergrund aufgestellt werden.

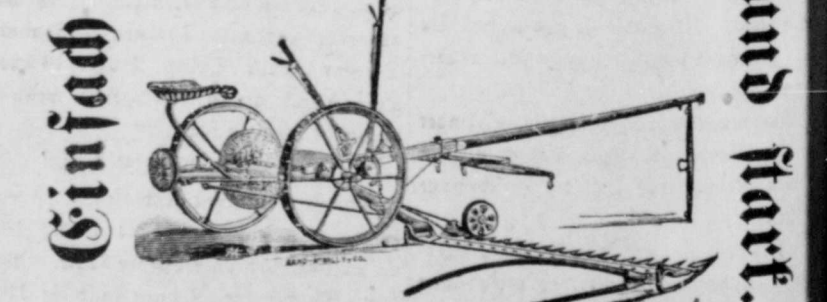


Hodge Drabt Vicket-Fenzen, welche sich hauptsächlich für Garten- und Hard-Einrichtungen eignen.

N. Holz & Sohn

Alleinige Agenten für die berühmten

und hart.



Buckene Mäh-Maschinen.

Die beste, dauerhafteste und leichtlaufende Maschine im Markte.

Ganz Stahl-Heu-Recher.

Alle Sorten Ackerbau-Geraethschaften

Farm-Wagen, Ambulances, Carriages, Buggies und Ferguson Carts.

Preise liberal.

Notiales.

Michaelis & Giesecke in Kyle sind Agenten für die Neu Braunfels'ler Zeitung.

Herr John Nowotny wird als Agent der „Neu Braunfels'ler Zeitung“ die deutschen Anstellungen besuchen.

Abgang der Post von Neu Braunfels: Nach Goodwin täglich (ausgenommen Sonntags) 8 Uhr 15 Min. morgens.

Nach Clear Spring, Grub, Cordova und Seguin um 1 Uhr nachmittags jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Smithson's Valley, Anhalt, Spring Branch und Wesson um 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag.

Nach Sattler und Cranes Mill um 11:30 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag.

Nach Solms um 9 Uhr morgens jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post, in dieser Office aufgegeben werden.

J. E. Rubin, Postmeister.

Im Alter von kaum 30 Jahren starb am 8. d. M. Frau Louise Krudemeyer, geb. Wittmann, Gattin des Herrn Hermann Krudemeyer und Mutter mehrerer Kinder. Sie wurde am 9. d. M. unter reger Theilnahme in der Tabe von Anhalt beigesetzt.

Die Nachrichten über den Regenfall in letzter Woche lauten aus Comal und Guadalupe County sehr verschieden. Der eine sagt: „Wir haben einstelligen Regen.“ Der andere: „Bei mir war's nicht der Mühe werth.“ Jedenfalls hat der Regen im Allgemeinen viel geholfen und Menschen, Thiere und Pflanzen erfrischt. In Neu Braunfels betrug der Regenfall während der letzten Tage etwa 1 1/10 Zoll. Am Samstag und Sonntag stieg der Comal Creek 2—3 Fuß.

Die neuen Turbinen zum Betriebe der Landa'schen Mühle und der bedeutend vergrößerten elektrischen Werke sind jetzt in Thätigkeit. Die letzteren befinden sich in einem neuen geräumigen Backsteingebäude. Der Platz vor und neben demselben wird durch Gartenanlagen verschönert.

Wer gegenwärtig billiges Schuhwerk kaufen will, den verweisen wir auf die Anzeige, daß Börner's Schuhlager ausverkauft wird.

Beachtet die Anzeige von Oscar Deutsch und benutze die Gelegenheit billig anzukaufen.

Ein neuer Tanzboden unter lustigem Jeltach ist in der Nähe von Specht's Schulhaus, 7 Meilen von hier, gebaut worden. Ein Club, der dort seit Kurzem besteht, wird am Sonntag das Einweihungsfeiern durch Concert und Ball feiern.

Herrn Johnson und Frau Mrs. geb. Eiland wurden durch die Ankunft eines Sohns glücklich.

Am Sonntag wurde in Rhode's Halle die neue Hermanns-Vogel „Milk von Gatten“ mit 11 Mitgliedern organisiert.

Herr Pastor Fritz Westphal ist am Sonntag nach der Probepredigt von der hiesigen protestantischen Gemeinde als Pfarrer derselben gewählt worden.

Pastor Westphal ist in Pomern geboren, studierte in Greifswalde und Berlin, wurde, nachdem er beide Staats-Examen bestanden, vor zwei Jahre ordiniert und hat seitdem in verschiedenen Gemeinden das Pfarramt als Hilfsprediger verwaltet. Obgleich seine Einführung in das hiesige Pfarramt erst am Sonntag, 26. Juli, stattfindet, wird er schon nächsten Sonntag den Gottesdienst leiten. Herr Pastor Westphal erwartet die Ankunft seiner Frau und seines Kindes in wenigen Wochen. Wir bieten ein herzlich willkommen und hoffen, daß der Herr Pastor sich in der Gemeinde bald heimisch fühlt.

Die der nebenstehende Bericht des Schatzmeisters zeigt, sind wieder \$2500 für Einlösung von Wasserwerk-Bonds abbezahlt worden und trotzdem die Steuern dieselben bleiben, ist genug Geld an Hand, um im nächsten Jahre wieder einen Theil der alten städtischen Schulden abzahlen zu können. Wünscht Jemand genauere Information über den Bericht, so ist Herr Rindorf gerne bereit, dieselbe zu erteilen.

Billige Eisenbahnfahrt am 18., 19. und 20. Juli nach Tyler. Näheres beim Ticket-Agent.

Schreiber in voriger Nummer im Einverständnis von Gustav Comrad: „Domination“ soll heißen „Denomination“.

König, Pot- und Flatter-Schießen in der „Point“ am 19. Juli. Nachmittags.

Am Samstag, den 1sten August, findet hier die demokratische Kongress-Konvention statt. Paschall, Callahan, Clayden, Gatewood, Levy und Hogan werden als Bewerber um die Nominierung genannt.

Herr Jos. Landa erhielt heute von Missouri ein Gespann edler Pferde und 18 große, schöne Maulesel.

Den Bewohnern von Thornhill und Umgebung empfiehlt sich Hermann Krott, welcher neben Grüne's Store eine Schuhwerkfabrik und eine Barbierstube eingerichtet hat. Alle Kunden werden prompt und zuvorkommend bedient.

Billig zu verkaufen: Eine Wagg, Ein Delivery-Wagen, Ein Damenfattel, Ein Herrenfattel, Ein Pferd.

bei D. S. Deutsch.

8 Fuß Stahl Windmühlen mit 25 Fuß Stahl-Ibum zu \$43.00, mit 30 Fuß Ibum \$45.00, 10 Fuß Mühle mit 30 Fuß Ibum zu \$55.00, bei 38 4t Louis Henne.

Ceder-Heizpfosten stets vorräthig 27 ft bei Ed. Rhode.

Standard Kleidermuster, pattered bei H. Hampe. 19 Cents.

Gute Gelegenheit schöne Topfblumen zu kaufen bei D. S. Deutsch.

Ceder-Posten 7 Fuß lang zu 8 Cts. das Stück. Ceder-Klöppe aller Längen zu 5 Cents den laufenden Fuß bei 20 Cents. H. D. Grüne, Thorn Hill.

Das delikate „Erlanger“ Bier ist jeden Samstag und Sonntag frisch an Jarz bei 11 ft Otto Heilig.

Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei H. Hampe.

Eine neue Sendung Staubdecken angekommen. Billig bei A. Homann. 11 ft

Pfeuffers verkaufen die Columbia Nähmaschine immer noch für \$22.50 unter 10 jähriger Garantie. 21ft

Texas Weine von 1891, 30 Cents per Flasche. Von 1893, 25 Cents per Flasche oder 75 Cents per Gallone bei Otto Heilig.

Oeue's Frucht-Store und Parlor. Jeden Donnerstag und Sonntag: „Ice-cream.“ Täglich: „Milk-shake“ und Fountain-Soda. 11 ft

Dr. Moedel, Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten wird nächsten Sonntag in Weiders Apotheke zu treffen sein.

Streich Cure Häuser mit Lucas Farbe an. Es ist die beste. 29 ft N. Holz & Son, Agents.

Eben angekommen: 250 Dugend Buggy-Pfeifen zu 5 Cts., 10 Cts., 15 Cts., 20 Cts. und 25 Cts. bei A. Homann.

Sommer-Anzüge von \$10 bis \$20 werden nach Maß angefertigt bei 35 4t Feinr. Bremer.

Den höchsten Marktpreis für „Sheds-Corn“ bezahlt H. D. Grüne, Thornhill.

Jeden Samstag und Sonntag frisches „Erlanger“ Bier bei 11 ft Otto Heilig.

Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei H. Hampe.

Die beste Auswahl von Whiskey, wird verkauft beim Quart und bei der Gallone im Phoenix Saloon. Holmann & Co.

Sieben angekommen, eine Carlsburg geräuchertes, galsanisirtes und rothes Doble bei E. Henne. 37 2t.

Rein und kräftig, alle nährstoffreichen Bestandtheile von Malz enthalten, ist „Coats's Barley Malt Whiskey“ ein ausgezeichnetes Mittel, das System zu stärken. Zu haben bei H. Streuer & Bro.

Wie aus Fort Worth, so wird auch aus Börne gemeldet, daß ein farbiger Purche von 12 Jahren von einem Stinkthier gebissen wurde und hoffnungslos frant danieder liegt.

In der Nähe von Sabinal haben sich die Kultur-Versuche des Farmers John T. Wilson mit ägyptischer Baumwolle sehr erfolgreich erwiesen. Dabei ist der Preis dieser Cotton-Art fast der Doppelte, als der der landesüblichen Sorten und dieselbe auch noch widerstandsfähiger gegen die Trockenheit.

Da ich bis zum 1sten September mein Geschäft nach Elmer verlegen werde, offerire ich mein ganzes Waarenlager zu Kostpreis. Hier ist jetzt eine Gelegenheit alle Artikel zu den billigsten Preisen zu kaufen. Benutzt die Gelegenheit, denn der Verkauf dauert bloß vier Wochen. D. S. Deutsch.

Eingesandt.

Kyle, Tex., 12. Juli '96.
Liebe Tante!

Heute früh hatten wir uns überlegt, den ganzen Tag lang zu Hause zu bleiben und den Regen, der schon wieder anfangen zu fallen, gemüthlich von der trockenen Stube aus zu sehen. Wir sagen „wieder“, denn Du mußt wissen, daß der erste ordentliche Regen hier Samstag Morgen zwischen vier und sechs fiel. Unsere nördlich und östlich gelegene Nachbarschaft erhielt schon am vorigen Donnerstag einige hübsche Schauer. Samstag blieb der Himmel den ganzen Tag bewölkt; die Nacht von Samstag auf Sonntag gab's wieder einige Schauer und heute, Sonntag, regnete es sozusagen den ganzen Tag und die Ausflüchte sind, daß es die ganze Nacht daran bleiben wird. Die Cotton-Ernte ist hier jetzt vorm Betrodnen geföhrt und kommt der Wurm nicht, so sind die Aussichten für eine gute Ernte ausgezeichnet.

Einige von unsern Farmern und auch wir haben jetzt vor, den Versuch zu machen, Milo Maize zu züchten, um den Mangel an Korn etwas zu ersetzen. Wie wir hören, soll der Samen dieser sogenannten Milo Maize-Pflanze sich sehr gut als Futter für Pferde, Schweine, auch Hühner u. s. w. eignen und unter günstigen Umständen von 40 bis 60 Bushel per Aker geben. Es wird in Reihen gepflanzt, wie Korn, bloß daß die Reihen acht Fuß weit auseinander gepflanzt werden, damit man den reifen Samen, welcher gerade wie beim Zuckerröhre, bloß mehr Mehren zu einer Staude, wächst, direkt nach dem Abschneiden in den Wagenkasten werfen kann. Hoffentlich wird die Pflanze in diesem Theil vom Staat ebenso gut gedeihen, wie im mehr nördlichen Theil, denn von Runnels Co. aus wird dieselbe sehr empfohlen und gelobt. Sollten einige Deiner Leser schon einen Versuch mit derselben in dieser Gegend gemacht haben, so möchten wir durch Deine Zeilen von ihnen hören.

Eine zweite „Vierte Juli Feier“ haben wir noch nicht mitgemacht, aber die erste Nachfeier haben wir doch schon hinter uns. Dieselbe fand im Hause des Herrn Gustav Schuepenberger am Freitag Abend, etwa acht Meilen von hier am Plum Creek statt. Einige dreißig junge Leute waren eingeladen und sie sind auch ziemlich Alle erschienen. Daß dieselben sich nicht vor früh 2 Uhr vertagten, haben sich Herr und Frau Schuepenberger selber zu verdanken; denn bei solch' freundlicher Bewirthung — gutem Trank und Schmaus — und daher in lustiger, vergnügter Gesellschaft schlüfert Einen so leicht nicht und schlüfert Einen nicht, so schlüfert's Keinen, und die Folgen sind ein spätes Nachhausegehen und große Müdigkeit am nächsten Tage. Außerdem wären wir zur Strafe noch beinahe ordentlich durchnäßt worden, denn wir lagen kaum, als es tüchtig anfang zu regnen.

Nun fällt uns ein, daß wir über den Milo Maize ganz und gar vergessen hatten zu melden, daß unsere gesunde Ueberzeugung von heute früh auch schon um 10 Uhr rein zu Wasser wurde. Wir fattelten trotz allem Regen, einer Einladung folgend, auf und ritten dann nach Ludwig Wieshans, früherer Schneidmeister in Braunfels, um dort mit zu helfen, Geburtstags zu feiern. Dort angekommen, fanden wir wider Erwartung, daß die Feier ausgeschrieben sei, aber doch einen Gast vor. Stiegen ab, amüsierten uns gut bis gegen Abend und ritten dann wieder im Regen nach Hause.

Auf dem Wege, wo noch vor vier Tagen 6 Zoll bis Staub lag, hupften mehrere Frösche umher, und die quakten, als ob da immer Wasser gewesen wäre. Daß es Frösche geregnet haben soll, laßen wir erst kühnlich wieder, aber geglaubt haben wir es doch nicht — es ist vielleicht ebenso möglich, daß es Frösche regnet — oder wo kamen die her?

E. B. Pfeuffer besuchte biesige Wähler am letzten Samstag und wunderte sich, daß die Kyle'r Regen bekommen, während Braunfels trocken bleibt. Hoffentlich erhält Braunfels auch endlich den so nöthigen Regen, wenn er bis jetzt noch nicht gekommen ist. Sonst hat es doch ziemlich überall geregnet?

Deine Kyle'r Neffen.

Neue Anzeigen.

Arbeitsejel zu verkaufen.
18 gute, fehlerfreie Arbeitsejel zu mäßigen Preisen und annehmbaren Zahlungsbedingungen werden an zuverlässige Käufer verkauft von Jos Landa.

Großer Ausverkauf!
Da ich bis zum 1sten September mein Geschäft nach Elmer verlegen werde, offerire ich mein ganzes Waarenlager zu Kostpreis. Hier ist jetzt eine Gelegenheit alle Artikel zu den billigsten Preisen zu kaufen. Benutzt die Gelegenheit, denn der Verkauf dauert bloß vier Wochen. D. S. Deutsch.

Ball

Krause's Halle zu Anhalt,
am Sonntag, den 2ten August.
Freundlichst ladet ein, Louis Krause.

Ball

Spring Branch
am Sonntag, den 26ten Juli.
Freundlichst ladet ein, Ed Wolff.

Einweihung

Sprechts Plattform,
am Sonntag, den 19ten Juli.
Anfang Nachmittags 3 Uhr.
Zwei Gesangsvereine und Prof. Eberhard's Militär-Kapelle werden concertiren.

Abends Ball.

Für Erfrischungen aller Art ist bestens Sorge getragen.
Freundlichst ladet ein, Das Comité.

Ball

Schwantes Sommergarten,
am Sonntag, den 19ten Juli.
Tanzgeld 25 Cents.
Freundlichst ladet ein, Ernst Schwantes.

Ball

Selma Halle
am Samstag, den 25ten Juli.
Freundlichst ladet ein, Ebas Lux.

Ball

Matzdorff's Halle
am Sonntag, den 19ten Juli.
Freundlichst laden ein, H. Kengen & Sohn.

Ball

Clear Spring
am Sonntag, den 26ten Juli.
Freundlichst ladet ein, C. Schinemann.

Ball

ROHDES HALLE
am Sonntag, den 26ten Juli.
Freundlichst ladet ein, Ed. Rhode.

Ball

Walhalla Saal,
am Sonntag, den 19ten Juli.
Freundlichst ladet ein, Peter Nowotny jr.

Schulprüfung in Marion.

am Samstag, den 25ten Juli.
Freundlichst laden ein, Krause & Pfannstiel.

Zu verkaufen, verpachten oder umzutauschen.

9000 Aker „Ranch“ in Comal County am Guadalupe Fluß. Um Nähere Auskunft adressire man Owner. P. O. Box 805. Austin, Texas. 37 4t

Farm zu verkaufen.

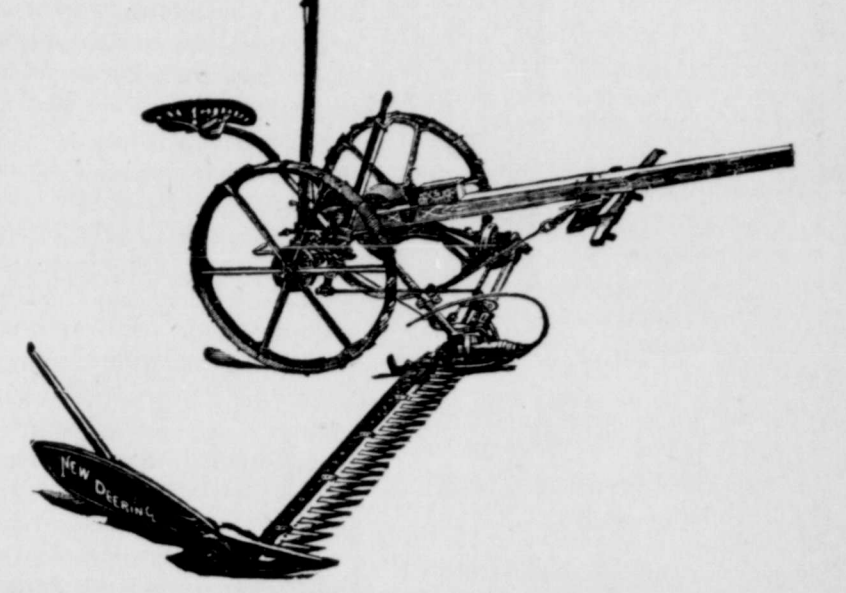
Billige Zahlungsbedingungen. 1824 Aker schwarzer Halbboven, ganz eingezücht, 85 in Kultur, 5 Meilen westlich von Seguin am Guadalupe-Fluß. Nähere Auskunft erteilt Ebas Wolf, Gonzales, Tex. 37 4t

H. V. SCHUMANN

Apotheker und Chemiker.
Händler in:
Drogen, Chemikalien, Patent Medicinen, Bruchbändern, Schulbüchern usw.
Medizinische und Familien Recepte eine Spezialität.
Scholls Gebäude, neben Louis Henne's Store.
Neu-Braunfels, Texas.

Geo. Pfeuffer & Co.

halten das größte Lager von
GENERAL MERCHANDISE,
und sind Agenten für die berühmten



Deering'schen Maschienen.

Notiz.

Die jährliche Generalversammlung des Neu Braunfels'ler Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins findet am Samstag, 1sten August, morgens um 10 Uhr im Court-Haus zu Neu Braunfels statt.
Für den Verein.
J. Hampe, Sec.

Dr. J. W. Burby.

Geprüfter Thier-Arzt und Zahn-Arzt der amerikanischen Thier-Arztenschule in New York.
Alle Viehkrankheiten werden behandelt und Operationen nach den besten wissenschaftlichen Methoden ausgeführt.
Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat in Simon's Lokal, Neu Braunfels zu treffen.

Warnung.

Jedermann wird ersucht, meinem Mann, Gustav Donnerberg, in meinem Namen nichts zu borgen und ihm nichts abzukaufen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme und mein Eigenthum wo ich es finde, mit Beschlag belege.
Frau Wilhelmine Donnerberg.
Goodwin, Comal Co., Tex.

Lehrer gesucht

für die Rock-Spring School, welcher fähig ist im englischen und deutschen zu unterrichten. Näheres bei dem Unterzeichneten.
Georg Vinnarz.
Fischers Store.
36 ft Comal County, Texas.

Chicago Dental Parlors.

210 E. Houston Str., San Antonio.
Die besten Zähne, einschließlich das Ausziehen zu \$8.00.
Brüden \$5.00; Kronen \$5.00.
Durchaus zuverlässig. Kein Kumbuz! Kommt zu unserer Office und Ihr werdet Geld sparen.

Zugelaufen

am 17. Juni, 1896, ein grauer Schimmelsejel, 12—13 Hand hoch. Brand: M auf linker Schulter, J auf linker Wade.
auf linker Hüfte. Mähne und Schwanz geschneitten. Näheres bei Henry Gold jr. Schumannsvölle.
36 ft 6 Meilen von Neu Braunfels.

Die günstigste Gelegenheit

billig zu kaufen.
Das ganze Schulager von Börner in Homann's Gebäude, Seguinstraße, soll unter Kostpreis verkauft werden. Kommt sofort und sucht ein paar Schube aus für einen Jeden in Eurer Familie. Wartet nicht, damit Ihr nicht zu spät kommt. Solch gute Gelegenheit wird Euch nicht wieder geboten.

Social Club Garten.

Für gesellschaftliche Abendunterhaltungen der einzige und best gelegene Platz in der Stadt.
Ergebenst
Ebas Greim.

A. v. Buchberg's Cigaretten-Fabrik

liefert gute, nicht künstlich parfümirte Cigaretten zu liberalen Preisen.
Unterstützt die heimische Industrie und raucht hier verfertigte Cigaretten.
Ausschließlich Wholesale-Verkauf.
New Braunfels, Texas. 1f

Zu verkaufen!

Gute Milchkuhe [Graded Jerseys] bei L. S. Klingemann
1f Long Branch, Hays Co., Texas

Land-Verkauf!

Der Unterzeichnete hat noch gute Farmen in der Nähe von Kyle und Lockhart zu verkaufen.
Otto Groves.
Kyle, Hays Co. Tex.

Billiges Land!

In Archer County, oberes Red River Gebiet, wird eine große Strecke wertvolles Landes zum Verkauf ausgeben. Farmer, die ihren Söhnen eine Heimath sichern wollen, sollten sich in biesiger Zeitungs-Office über die näheren Verhältnisse erkundigen.

Billiges Land!

3958 Aker gutes Farmland, theils schwarzer Mesquite, theils mit Sand gemischter Boden, 6 Meilen von Gonzales. 5—600 Aker seit einem Jahre in Cultur und mit Baumwolle bepflanzt, 7 Wohnhäuser und andere nöthige Gebäude; guter Brunnen auf dem Plage; stets Wasser. Wenn gewünscht, so wird das Land in 200 Ackerstücke abgetheilt und abgefenzt. 10—16 Dollars den Aker.
Näheres bei E. J. Hartmann.
36 ft Gonzales, Tex.

Lehrer gesucht

für die Rebecca-Creek Schule; muß englisch und deutsch unterrichten können. Gehalt: \$315 für 9 Monate. Näheres bei C. Pantermuehl. und A. Haas.
35 st Cranes Mill, Comal Co. Tex.

Lehrer gesucht

für die Davenport Schule. Nur solche finden Berücksichtigung die wenigstens das Ceruificat zweiten Grades besitzen und englisch und deutsch unterrichten können. Näheres bei Andreas Marbach, Georg Freikamp, Carl Wüst, Truiness.
35 4t

Der letzte Hieb.

Eine Studiengeschichte von **Sans Doyen.**

(Fortsetzung.)

Dort sah der kleine Schneider, der uns allen Hof und Hosen annahm und eine unglückliche Geduld im Warten auf verspätet eingehende Wechsel an den Tag legte, nur um der Ehre nicht verlustig zu geben, in demselben Kaffeehaus, wo das Corps sich aufhielt, mit dem Wirt und zwei andern Philistern, die sich durch doppeltes Kinn und doppelte Uhrkette auszeichneten, Tarok zu spielen. Die älteren Mitwirkenden, etliche Offiziere, die sich zu uns hielten, einige alte Herren der Verbindung, die zwischen Mittagessen und Vorkaufsstunde sich ein Weibchen hier im Knäuelkampf erquideten — im Winkel an seinem Kapentischen kummelte der taubstumme Corpsdiener und drehte ausfallend unbeschäftigt die Daumen übereinander — alle Welt war zur alltäglichen Stelle, nur die grünen Hügel waren nirgends sichtbar, bis auf zwei, die auf meinem Kopf und die andere, welche dort am Nagel hing, die meines fidus Achatos und ununtrennlichen Begleiters, den sie den „Kater“ nannten, damals noch einer der blondsten Menschen, die es gab, dessen lächelnde Seitenbarte durch einen unwandelbar schwarzbraunen Anzug zur vollen Wirksamkeit gebracht wurden.

Der Kater sah, wie jeden Tag mit der Beschaffenheit eines Menschen nach der Uhr, in einer andern Nische und gewann einen jüngeren Bankier etliche Partien, Zeichnungsarbeiten, eine regelmäßige Arbeit, deren fester Erfolg für seine sämtlichen Ausgaben bis zur nächsten Woche hinreichte.

Ich hörte, bis das Werk getan war, weder die Ankunft des ersten Chargierten, noch die Abwesenheit der andern. Alles hatte seine Zeit und jede Forderung ihre Stunde.

Da kam auch noch ein Dritter zur Thüre herein, der edle Herr von Karg, forreft wie eine Schildwache, blank und tadellos und pünktlich wie ein aufgelegenes Uhrwerk, immer Strümpfen an den strapazierten Beinleitern, immer Fäcken über den Ohren und ein Stöckchen in der Hand, das Mutterföckchen eines Stabschiffers, und meldete sich pünktlich zur Stelle.

„Wo sind denn die andern?“ sagte nun auch Ibsillo von Karg-Basselfingen und sah sich mit wasserblauen Augen nach allen Seiten um. „Niemand auf dem Kaffeepaßel. Das ist hart!“

„Hindest du?“ sagte Weinmeister, dem Berdruß über diese Inkonsequenz kein weiteres Wort gönnend, klopfte mit dem Knopf seines Stodes auf den Tisch, was der Kellnerin ein Zeichen war, seine Tasse zu bringen, und setzte sich vor das Schachbrett, so wie es ihm sein Vorgesetzter, ein älterer Rechtspraktikant, der auf dem Berggericht nebenan das Staatsexamen erworben, artig bereitet hatte. Die erste Partie war kaum im Gang, als sich wieder die Thüre nach der Kirchenseite aufthat und der lange Konfessor der Pfälzer, der „sagte Schlauch“, mit gebaltener Miene sich dem Tische Weinmeisters näherte.

„Da haben wir die Weidenerung!“ sagte Georg, mühsam den Zorn verbeiend und verließ das Schachbrett. Wir andern beide traten heraus, auch der Kater beurlaubte sich im Nu von seinem Partner. Höfliche Begrüßung von beiden Seiten.

„Kann ich Ihren zweiten Chargierten sprechen?“ fragte der stramme Pfälzer mit dem blonden Vollbart, der um so üppiger gabelte, je länger sein Haarwuchs auf dem Borberhaupt wurde. Er sah aus, als hätte man ihm eine breite Tenjur geschoren, deshalb nannten sie ihn den kalten Schlauch. Es war ein bildhübscher Bursch und er schlug eine schöne Klinge.

Weinmeister hatte sein Bedauern ausgedrückt, daß der Waffenhut des Corps gerade nicht zur Stelle sei, und sich höflich nach dem Begehren des Gastes erkundigt.

„Ich wünsche zu fragen, ob Sie einen Bestimmittel annehmen.“

„Für wann?“

„Für morgen früh.“

„Selbstverständlich! Wie viel Partien?“

„Acht, aber nur vier Contrabogen. Sie gehen ja doch auf Bestimmung los?“

„Ja!“

„Zu dem?“

„Zu dem?“

„Zu dem?“

Der Pfälzer machte eine kurze, höfliche Verbeugung mit dem Haupt, als hätte er sich ein wenig zu entschuldigen, daß er erst kurz im Amt wäre, obwohl er längst dienstlich wußte, welche Corps bereits Bestimmung ohne Contrabage annahmen und welche nicht.

„Sie haben wohl die Güte, die Namen der Bier auszufüllen“, sagte Schlauch zu Weinmeister, während dieser den Zettel mit dunklen Augen überflog.

Dann nickte dieser mit dem Haupte,

warf uns rasche Blicke zu und sagte zu dem Voten:

„Diese drei Herren sind noch nicht bestimmt.“

Wir daten, uns aufzuschreiben.

„Das sind drei“, sagte Georg, während er den silbernen Bleistift aufdrehte. Da trat Schlauch noch einen Schritt näher an ihn heran und sprach mit der verbindlichsten Miene, deren er fähig war, und alle Entfaltungen nachdrücklich betonend, als hätte er Sorge, eine oder die andre zu verschlucken:

„Ich hätte gern Ihren zweiten Chargierten bestimmt; da er nicht hier ist, darf ich mir vielleicht das Vergnügen ausbitten, einen Gang mit Ihnen zu machen?“

Weinmeister verneigte sich seinerseits sehr bescheiden. „Die erste Partie!“ sprach er, ohne sich ein Lächeln aufzuerlegen.

Der andere küßte die rechte Mütze, Georg befaß dem zuverlässigen Karg von Basselfingen, alles Notwendige vor Abend zu besorgen, allen Bedarf zu mustern und in Ordnung zu halten, die Klinge zu revidieren, die Schleppe zu bestellen, sich des Arztes zu verschern und vor allem den Konfessor so bald als möglich in Kenntnis zu setzen, daß er morgen seines Amtes walte.

„Armer Schlauch! dacht' ich, deine wenigen Fäcken werden morgen in der Luft fliegen.“

Georg und der Kater saßen alsbald wieder vor ihren Spieltischen, Ibsillo von Karg machte sich Aufzeichnungen in sein Notizbuch.

„Gehst mit?“ fragte er mich.

„Wohin?“

„Zum Schwertfeger und so weiter.“

„Wo sind denn die andern?“

Ibsillo lachte, statt eine Antwort zu geben.

„Die Bummeler, die!“ sprach er dann. „Kein Mensch im Kaffeehaus als drei Corpsburschen und ein Chargierter, das ist hart! Weißt wirklich nicht, wo die andern sich herumtreiben?“

„Nein, wo denn?“

„Se, he!“

Und über jede Anfechtung erhaben ging er an seine Pflicht. Mittlerweile hatte der Kater in seiner Nische die Karten beiseite gelegt und das Geld seines Partners, der „über das alte Pech“ die gewohnten Klagen ausstieß, gelassen in die Tasche gesteckt. Er strich sein schönes Flachshaar zurück, setzte die Mütze schief darüber, sah mit lächelndem Gesicht und sagte:

„Was denn?“ antwortete ich erkraunt über diese Einleitung.

„Eingehen, wo die andern sind.“

„Weißt Du denn das?“

„Le secret de Polichinelle!“ antwortete absehnend mein Freund, nahm meinen Arm und drehte sich mit mir zur Thüre hinaus.

„Wohin also?“ sagte ich auf der Straße, nicht gewillt, einen Weg zu wandeln, dessen Ziel ich nicht kannte.

„Ins Café Dillingen!“

„Was? Café Dillingen? Das ist dort hinter dem alten Markt? Ah, dort verleben sie den schönen Nachmittag und melden sich nicht einmal zum Appell?“

Ich war aufs höchste über solche Unregelmäßigkeit, die bei uns fortrefren Leuten etwas Unerhörtes war, entrüstet.

Derweilen sagte der weiße Kater: „Geben wir erst einmal selbst hin, vielleicht erkennen auch wir dann den Grund und lernen ihn würdigen.“

Im Weiterschreiten verband sich mir mit der unbestimmten Vorstellung einer kleinen, nur von Spießbürgern und Marktweibern besuchten Gastwirtschaft, deren Schild „Zur Stadt Dillingen“ immer auf zahllose Kaffeehäuser, Gemüsehäuser, Fischbuden, Fleckstube, Holzgeräthe, Fleischer- und Käsehandlertuben betraf, allmählich die deutlichere zweier Töchter dieses Hauses, von denen mir die eine im Theater, die andre auf einem sommerlichen Künstlerfest in Neuberghausen gar nicht unlieblich gefallen war.

Die „ne war brünett, die andre war blond. Diese, die Jüngere, hatte sanfte, regelmäßige, vornehme Züge und schien mir ein Temperament zu haben, mit dem man sehr alt und ziemlich fett werden kann. Die Ältere hatte ein festes, solertes Stumpfnäschen und unter merkwürdig rein und zielich geogenen Brauen ein Paar wundervoller Augen, wie man sie selten sieht. — Ich hatte für schöne Mädchen bereits ein ausgezeichnetes Gedächtnis, und so fiel mir denn nach den ersten hunderten Schritten nach und nach alles ein, was ich damals von den beiden Kindern erfahren hatte. Das Geschäft auf dem Marke näherte seinen Mann. Der Vater hatte sich schon ein artiges Langgüchlein erjagt, das er draußen vor dem Thor bewirtschaftete. Die Mutter hatte, wie man zu sagen pflegt, die Hosen an und führte das Geschäft in der Stadt. Die

beiden Töchter halfen ihr dabei, ehebar, züchtig und gehorsam, in streng altbürgerlicher Weise. Sie hatten den besten Ruf in der Welt, galten für gute Partien und waren dabei bildhübsch, blutjung und pudelnärrisch.“

Es ward uns beiden bei solchen Erinnerungen bald klar, daß sich irgend eine maßgebende Persönlichkeit unseres Kreises in eine dieser beiden, vielleicht auch in beide zierlichen Bürgerstöchter vergafft hatte, und die andern, damit solch ein edles Haupt nicht allein blieb, in diesem Park die Menagerie abgaben.

War das ein vernünftiges Gebahren? Ich für mein Teil verwarf es von vornherein, wie alles, was die Disziplin des Corps im geringsten lockern konnte. War diese „Stadt Dillingen“, bei aller schuldigen Achtung vor den Vespieren, die uns nichts angingen, war diese Bade mit dem Marktweldern im Erdgeschos und den domnierenden Philistern im Oberstok ein Aufenbalt für das erste Corps der Universität?

Mit wachsender Entrüstung und dem Vorsatz, der Ausbreitung kein freundliches Gesicht zu zeigen, legten wir unsern Weg durch ein Duzend Duzend Gassen und Gäßchen zurück. Ich wenigstens dachte so: Kater, der Menschenkenner, schien sich seine eigenen Gedanken zu machen, strich ab und zu sein lichtblondes Haar und lächelte in sich hinein.

Nach einigen weiteren Schritten ließ er die Worte fallen:

„Es ist den Leuten nicht zu verubeln, wenn sie sich nicht den ganzen Nachmittag auf dem Kaffeepaßel langweilen wollen.“

„Das verlanget ja Niemand von ihnen. Aber sie sollen sich bilden lassen!“

„Um“, sagte der Kater achselzuckend und sah in den blauen Himmel hinauf, der alle Welt vergoldete, „das Wetter ist schön, der Leichtsinn steht in Blüte, ins Freie hinaus giebt es noch keine gangbaren Wege, und das Café Dillingen ist nun einmal in der Mode.“

„Möde!“ wiederholte ich, empört durch so laze Grundfäße. „Ich werde dieselbe nicht mitmachen.“

„Kennen lernen heißt noch nicht mitmachen“, sagte der andre, darauf nahm das Gespräch die Richtung über die auf morgen anberaumten Partien. Wir fragten uns, ob wir die bestimmten Leute finden würden, und erwogen die Chancen der einzelnen Kämpfe.

Wir kamen über den Markt. Er war um diese Zeit abgeräumt. Etliche kleine Läden auf dem Pflaster zeigten noch, wo die Fischerhände aufgepflanzt gewesen. Senf war der Boden blank gefegt und alles, was zum Geschäft am Morgen gedient hatte, längst beseitigt, bis auf etliche Körner oder Hülsenfrüchte, die zerstreut sich in die Fugen zwischen den runden, spitzigen Hartsteinen verloren hatten, welche damals bei uns noch fast ausschließlich als Pfaherlein galten, obwohl sie weit mehr zur Freude der Schuhmacher als der Fußgänger dienten.

Eine Herde von Tauben trieb sich auf dem Platz herum und pickte hierhin und pickte dorthin, wendete die blaugrauen Köpfe fleißig nach rechts und links und flog dann jählings in die Höhe, um sich anderswo niederzulassen.

Vom Petersbium herüber läuteten die Glocken; ich weiß heute nicht mehr, aus welchem Anlaß.

Ein halbes Duzend jener sanften Vögel, die unsre Schritte aufschreckten, raufchte flügelschlagend vor uns empor, stieg gerade in die Höhe und schwirrte dann wie in plötzlichem Entschluß nach dem braunen Dachziegel eines alten, unscheinbaren Hauses hinüber, das mit seinem spitzen, sonnig überstrahlten Giebel etwas windstief in der Eck des Platzes stand und sich dort an einen Rest der Stadtmauer anlehnte.

Die Tauben trippelten mit großem Behagen zwischen den runden, braunrothen Dachziegeln und auf dem vorspringenden Gefims über dem Erdgeschos herum, worauf in Letztern, die jetzt wenigstens in diesem lachenden Abendsonnenschein wie eitel Gold glänzten, die Worte „Stadt Dillingen“ standen.

Das Häuschen sah fast so aus, als wäre es aus der Kleinstadt, deren Namen es trug, hieher versetzt worden oder aber aus einer weit früheren Zeit hier übrig geblieben. Aber es war alles so blank und lustig an ihm, das man dem Stüchchen Alterthum keine Verachtung, dort im Winkel zu stehen, nicht bestreiten mochte. Und nicht ohne Neugier erhoben wir die Blicke zu den gleichmäßig mit weißen Vorhängen verhüllten Fenstern, hinter denen wir unsre lieben Brüder zu finden hofften.

Im Erdgeschos war um diese Zeit kein Geschäft, alles leer, alles still. Wir sahen je rechts und links vom Eingang in eine man zu sagen pflegt, die Hosen an und führte das Geschäft in der Stadt. Die

Tische und Sessel von fleisch vollzogenem Schauern die Naturfarbe verloren hatte und fast weiß geworden war. Tische und Bänke schienen den Vorübergehenden ordentlich zu fragen: Sind wir nicht nett und lauter's Dich nicht ein, Platz zu nehmen und zu verweilen?

Da wir aber hier unten nichts zu suchen hatten, gingen wir ungerührt vorüber und stiegen die schmale Treppe hinauf, die fast unmittelbar von der Straße aus dem knappen Hausflur in den Oberstok führte.

Die Holzstufen knarnten und ächzten unter unsern Sohlen, als wären sie gar nicht über diesen Besuch erfreut und hielten es für ihre Pflicht, die Einwohner zu bedeuten: aufgepaßt und vorgelesen, da kommen zwei mit ungemüthlichen Absichten! Schließt vor den Störenfrieden lieber die Thüre zu!

Aber die Insassen achteten nicht auf die Mahnung, sie machten leichtsinnigerweise auch in diesem Augenblick viel zu viel fröhliches Geräusch, um den Warnungsruf der alten, wurmfäuligen Treppe nur zu vernennen, und die Thüre drehte sich weit auf, als ich die Hand auf die Klinke legte.

Ich sehe sie noch, diese einfüßige Thüre. Sie war schneeweiß, wie wenn sie gestern geirichen worden wäre, und die Klinke daran blitzte nur so. Es war gar nichts Besonderes an ihr, aber das Bild, das sich nun in ihrem weißen Rahmen entbüllte, ließ uns einen Augenblick betrachtend auf der Schwelle zögern. Man sah in ein zweites und drittes Gemach. Und die verschiedenen Gruppen, die sich hintereinander aufbauten, bildeten ein Ganzes, das sich wie ein Niederländer Genrebild in seiner drallen Lustigkeit bunt und anmuthig ausnahm.

Schade nur, daß ich in meiner rigorosen Stimmung nicht gelaunt war, mich daran zu erfreuen.

Die Vermissten waren in der That fast vollständig hier beisammen. Ein Duzend grüner Hügel dazu.

Die einen spielten links im Vordergrunde Tisch, die andern lebten sich bald von dieser, bald von jener Seite über das Billard und stießen kunstgerecht nach ihren Willen; wieder andre trommelten bald dazu singend, bald nur schwabend, auf einem alten beiseren Klavicebalo herum; und hinter allen diesen weit zurück im letzten Zimmer, rechts drüben vor einem Tische, der wahrscheinlich als Kontor diente, sah ich die Hünengestalt Mar Birchs, unsers zweiten Chargierten, breitbeinig auf einem Stuhle sitzend und die beiden blonden Krauslopf auf eine Gitarre verabschwendend, die offenbar lange gefeiert hatte und sich nun auch von seinen gewaltigen, kunstgeübten Fingern nicht so leicht in Stimmung bringen ließ. Neben ihm erkannten wir noch seinen intimsten Freund Schaller, den Medikus, eine prächtige Seele; derselbe sprach über den Tisch weg eifrig mit jemand, der uns noch nicht sichtbar war, dem zuhörte aber offenbar auch die Laute Marens gestimmt wurde.

Wir traten näher. Das Bild vervollständigte sich, hinter dem Kontortische saßen richtig die beiden Töchter des Hauses.

Die Blonde, das Haupt nach hinten über der Lehne, die Hände im Schooß, die klauen Augen gegen die Dede gerichtet, ein sanftes Lächeln auf den Lippen, daß man die blanken Zähne sah. Schaller, der ein Schlaupf war und die Mädchen zu fassen wußte, denn er hatte, ehe er Mediziner geworden war, ein Jährling in einer Apotheke praktiziert — Schaller mochte just eine schnurrige Geschichte zum besten gegeben haben, deren Nachgeschmack das Mädchen noch sinnen und lächeln machte.

Die Schwester hielt das Haupt tief vornübergekehrt, während Mar vor ihr das halbsparige Instrument stimmte. Man sah zunächst nicht mehr von ihr, als das volle, dunkelbraune, etwas hochstehende Haar, wodurch der schnurgerade Scheitel wie ein weißer Strich sich fürchte, und zwei schmale, wohlgepflegte Hände. Sie stützte an einem weißen Krage und schien in ihre Arbeit noch weit emsiger vertieft und verloren als der galante Herr vor ihr, der mit seiner Gitarre sich zu Stande kam.

(Fortsetzung folgt.)

Eine sonderbare Sammlung.

Ein Mann in Colorado hat eine merkwürdige Sammlung von Flaschen. Dieselbe ist in zwei Abtheilung getheilt, eine große und eine kleine. Die erste Abtheilung enthält Hunderte von Medizinflaschen, welche seine Frau geerbt hatte in der Hoffnung, Genesung von ihren physischen Leiden zu finden. Abtheilung zwei besteht aus einigen wenigen Flaschen, welche einst mit Dr. Pierce's Favorite Prescription gefüllt waren. Dieses durchgreifende Mittel gab der leidenden Frau die geschwundene Gesundheit wieder. Es karrt alle Unregelmäßigkeiten, innerliche Entzündungen und Eiterung, Verschleimungen und ähnliche Leiden. Als Mittel gegen Frauenleiden hat es sich besser bewährt, als irgend eine andere der Wissenschaft bekannte Arznei.

Wie befinden Sie sich?

Fühlen Sie ermüdet, angegriffen, schläfrig? Leiden Sie an Appetitlosigkeit, Verstopfung und nervösen Kopfschmerzen? So nehmen

Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen,
— den besten —
Blutreiniger und Leberwiederhersteller,
— und für die —
Heilung aller Magenleiden.

FEATHERBONE CORSETS AND WAISTS!

Correct Shapes Latest Styles

Best Materials Artistic Effects

Reasonable Prices Most Comfortable

Merchants cheerfully refund the money after 4 weeks' trial if not satisfactory.

28 Styles. Medium, Long and Short Lengths

SOLD AND RECOMMENDED BY
FAUST & CO.
DRY GOODS & NOTIONS.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Wm. SCHMIDT,
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen

Garantirt der beste Cultivator der Welt.
Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

F. SIMONS SALOON.
Süd-Eck des Marktplatzes. New Braunfels, Texas.
Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.
Feine Whiskeys werden per Quart und Gallone billig verkauft.

RONSE & WAHLSTAB
San Antonio, Tex. us.
Großhändler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskeys, Brandies, Rum usw.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelm's Quellenwasser.

Alfred Homann,
der Sattler.
Hat eine größere Auswahl
Sättel und Geschirre,
und von allen in's Fach gebörenden Artikeln wie je zuvor.
Preise ebenso niedrig wie früher trotzdem Leder gestiegen ist. Waaren gern gezeigt.
Alle Arbeiten auf's sorgfältigste ausgeführt.

Marmor - Deschaeßl
— von —
AD. HINMANN & Co.
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Grenzen

B. PREISS
Livery, Feed and Sale Stables
Hinter dem Guatalupe Hotel, New Braunfels, Texas.
Die besten
Waggons, Ambulancen und Reitperde
stets an Hand. Preise für Benutzung der hier üblichen. Achtungsvoll
B. Preiss.

Kaiserin Eugenie in Granada.

Madrid, 18. Juni.

Eugenie de Guzman y Portocarrero, die Kaiserin von Frankreich, die sich gegenwärtig in Tanger befindet, hat sich in den letzten Wochen in Südspanien aufgehalten. Vor einigen Tagen stattete sie ihrer Geburtsstadt Granada, wo sie seit 1850 nicht mehr gewesen war, einen Besuch ab. Obgleich seitdem nahezu ein halbes Jahrhundert verstrichen, so soll doch die nunmehr 70jährige Frau sich noch ganz genau in allen Straßen und Winkeln der Stadt heraufgefunden haben, und erzählte eine Menge von Geschichten aus ihrer Jugend, die sich in Granada abgespielt. In der „Calle de Gracia“ steht das Vaterhaus der Kaiserin. Es trägt die Nummer 12 und gehört heutigen Tages der alten Marquise von Vidma. An der Schauseite dieses Hauses ist eine marmorne Gedenktafel angebracht, auf der in goldenen Lettern nachstehende Inschrift prangt.

En esta casa nacio la ilustre senhora D. Eugenia de Guzman y Portocarrero actual emperatriz de los franceses. El Ayuntamiento de Granada al colocar esta lapida, se honra con el recuerdo de su noble compatriota. Anno 1867.

In diesem Hause wurde die erlauchteste Frau Donna Eugenie de Guzman y Portocarrero geboren, die gegenwärtige Kaiserin der Franzosen. Der Stadtrat von Granada, indem er diese Platte stiftet, ehrt sich durch das Andenken an seine edle Mitbürgerin. Im Jahre 1867.

Welche Gedanken mögen wohl das Herz der einstigen Kaiserin, deren Leben ein so seltsames Gemisch von überhöflichem Glück und tiefem Unglück gewesen, beim Anblick dieser Inschrift durchdringt haben! Am 5. Mai 1826 wurde Eugenie in der Markgrafschaft geboren. Noch sehr jung kam sie mit ihrer verwitweten Mutter, der Gräfin von Montijo, und ihrer jüngeren Schwester nach Madrid. Ihre Schwester, eine reizende, kleine Brünette, vermählte sich mit dem Herzog von Alba. Eugenie, eine Blondine von blendender Schönheit, hatte eine ziemlich bewegte Jugend. Das vergnügungssüchtige Mädchen hatte allerlei Abenteuer, die sie sehr in das Gerete der höchsten Gesellschaft brachten. So liebte sie es, sich auf Maskenbällen, die zumeist von Gräfinen und Studenten besucht wurden, herumzutreiben. Eines Tages wurde sie auf einem solchen Balle vom alten Marquis de Alamanico erkannt und dieser äußerte ihr angeblich in's Ohr: „D, Eugenie, Deine Mutter sollte daran denken, Dich zu verheirathen.“ Zum Manne bekennt Du einen „Empereador“ (Zerstörer) oder einen „Empereador“ (Kaiser). Ihre Mutter machte das leichtfertige Ding der Verheirathung. Die Gräfin verheiratete sich, ihr Tochter als Kammerjungfer bei der Königin Isabella unterzubringen, die Königin aber, die den Ballen im eigenen Hause nicht sah, wohl aber den Splitter in dem des Nachbarn, verheiratete sich gegenüber dem bezüglichen Gesuch ablehnend unter Hinweis auf die nach ihrer Ansicht wenig empfehlenswerthe Persönlichkeit des jungen Mädchens. Das war eine wirkliche Schmach für die arme Gräfin von Montijo. Diese litt es nicht mehr in Madrid, und sie begab sich nach Paris, alles Weitere hinlänglich bekannt.

Einige Jahre nach ihrer Vermählung kam die Kaiserin Eugenie nach Madrid und wurde hier mit großen Ehrenbeweigungen empfangen. Die Königin Isabella begrüßte persönlich am Abend ihrer kaiserlichen Majestät. Man sagt, es sei von Seiten Eugeniens eine kleine Panoramache gewesen. Sie sei eigens nach Madrid gekommen, um die Festlichkeiten der Königin Isabella, die ihr einst eine Stelle als Kammerjungfer nicht gewähren wollte, entgegenzunehmen. Die gegenwärtige Königin-Regentin hat, sobald die Kaiserin spanischen Boden betreten, derselben ein Telegramm geschickt, indem sie sie sehr freundlich einladet, nach Madrid zu kommen. Diese Einladung hat Eugenie dankend abgelehnt.

Wenn ihr... (Text partially obscured)

Wie oft auch europäische... (Text partially obscured)

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

SECTION 1.—That the Hon. C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION 2.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth: I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit:

THE STATE OF TEXAS,) THE COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 3.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 4.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

SECTION 1.—That the Hon. C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION 2.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth: I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit:

THE STATE OF TEXAS,) THE COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 3.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 4.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

SECTION 1.—That the Hon. C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION 2.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth: I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit:

THE STATE OF TEXAS,) THE COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 3.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 4.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

An Ordinance

authorizing the Mayor of the city of New Braunfels to execute contract with the „Torrey Mill, Manufacturing and Power Company“.

SECTION 1.—That the Hon. C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, be and is hereby authorized and empowered to enter into contract for and in behalf of the said city of New Braunfels, with the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company for the purpose of furnishing additional power to operate the waterworks system of the city of New Braunfels.

SECTION 2.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This memorandum of an agreement, this day made and entered into by and between the city of New Braunfels, a municipal corporation, acting by and through its Mayor, C. A. Jahn, and its Secretary, A. Homan, authorized thereunto by the city council of the city of New Braunfels, party of the first part, and the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of the state of Texas, acting by and through its president, Leon Blum, and its secretary, I. H. Kempner, authorized thereunto by resolution of its directors, party of the second part, witnesseth: I. The party of the first part having heretofore on the 7th day of December A. D. 1885, entered into a contract with Leon and H. Blum, H. Kempner, M. Lasker and Wm. Clemens, the then owners of the dam and water power located on the Comal river, in the city of New Braunfels, and known as the Torrey Water Power, as follows, to-wit:

THE STATE OF TEXAS,) THE COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 3.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

SECTION 4.—That the contract, which is as follows, to-wit: THE STATE OF TEXAS,) COUNTY OF COMAL. This indenture witnesseth that the following agreement has this day been made and entered into by William Clemens, of the county of Comal, state of Texas, Julius Runge, L. & H. Blum, H. Kempner and M. Lasker, of the county of Galveston, state of Texas, parties of the first part, and the city of New Braunfels, represented by Adolph Giesecke, Mayor of New Braunfels, party of the second part, viz: The said parties of the first part, owners of what is known as the Torrey Water Power, in New Braunfels, in Comal county, Texas, agree and bind themselves, their heirs, executors, administrators and assigns by these presents to place a turbine of not less than twenty-five horse power capacity and shafting and necessary fixtures in the most eastern wheelchamber of the dam at foot of Mill street in the city of New Braunfels, Comal county, Texas, nearest to the east bank of the Comal river, and to furnish to the party of the second part by means of said turbine (distraction of the dam by overflow or other acts of God excepted) power to the extent of 15 horse power to be measured on the plungers of the pump, for the purpose of operating the pump or pumps of the party of the second part... to establish waterworks for the city of New Braunfels, and to keep said turbine, shafting, connection and pumphouse in repair, notice to be given by the party of the second part whenever they become necessary, and reasonable time to be allowed for making same.

J. D. GUINN. Law, Land & Collecting AGENT. F. J. Maier. Deutscher Advokat. New Braunfels, Texas. Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und redigentlich ausgefertigt.

DIE BETHESDA HEILMITTEL. Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontäne in Berlin, Zugeschrieben mit Sulfaten, Strahlern und Mineralien, insofern für die betreffenden Krankheiten präparirt. SURE SHOT tödtet Sühner Flöhe und alle Insekten, tarrirt alle Krankheiten an Heiligkeit. BETHESDA BLOOD PURIFIER reinigt das Blut und erzeugt frisches, kräftig vererbte Blut.

SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER. Zusammengesetzt aus den Wirkungen von Alfalfa-Pulver zu bekämpfen und Krankheiten bei Hausthieren zu kuriren. Bergestellt und garantirt von THE SOUTHERN SPECIALTY CO., MARLIN, TEXAS, LESSEES OF BETHESDA FOUNTAIN. Zu verkaufen bei H. C. Koelder, August Tolle.

Fiehl's Cuch an Lebenskraft? Ist eure Gesundheit durch überhöfliche Feiern, ungesunde Ausdünstungen oder leibliche Ausschweifungen vermindert? Beweiset nicht! Das Fiehl's „Der Rettungs-Anker“ 200 Seiten mit schätzbaren Abbildungen ist in allen großen Buchhandlungen, in allen Apotheken, in allen deutschen Buchhandlungen für Männer und Frauen, wird für 25 Cts. Postpays sorgfältig besorgt und versandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

LONE STAR SALOON. Seguin Str., New Braunfels, Tex. Ein gutes, frisches Glas Bier und ausgezeichnete Cigarren sind stets zu haben bei Wm. Wegel.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS. To keep pace with the Progressive Times has been ESTABLISHED 16 PAGES. This giving its readers one-hundred more reading matter than here-to-fore. With this additional space THE WEEKLY NEWS will be unexcelled by any general newspaper in the United States. It is strictly a Newspaper. It does not attempt to please everybody, but it does try to make itself interesting to a variety of readers. In political matters it gives the news and views of all sides, allowing the reader to intelligently decide for himself as all true American citizens should. Besides its full and general news features it contains illustrations by famous artists and SPECIAL DEPARTMENTS FOR THE LADIES, THE FARMERS and THE CHILDREN. Notwithstanding its increase in size and expense the price remains the same. One Dollar a Year. If you are not familiar with it send a card to the publishers, enclosing your name, address, and the amount you desire to be supplied; or you may direct to H. BELD & CO., Publishers, GALVESTON OR DALLAS. Send for price, postage order, P. O. Warrant, American or Gold Note money order. If sent in advance we will be glad to send it.

Dr. Mendenhall's verbesserte Chiff- und Fieberkur. Efficace für alle Fieber und Chiff, Wechsell, Intermittent, Gallen, Nerven- und Entzündungen. Als harmlos und wohltuend garantiert. Jeder Arzt hat eine obige Abbildung und die Anweisung von Dr. Mendenhall. In allen Apotheken zu haben. Preis 50 Cents.

An Ordinance

Continued from page 7.

And it is further specially agreed by and between the contracting parties hereto, that any and all matters of controversy and dispute between said parties, arising out of, incident to, or in any manner connected with this agreement shall be submitted to arbitration for settlement. The manner of submitting any such controversy or dispute, arising out of, incident to, or in any manner connected with this agreement, shall be by each party hereto selecting one arbitrator, who shall not be a citizen or resident of the city of New Braunfels, and who shall be a male person over the age of 25 years and a citizen of the state of Texas. After the arbitrators have been selected in the manner aforesaid, the parties hereto shall submit to said arbitrators an agreed statement in writing of the point or points in controversy or dispute, or in case of a failure to agree upon the point or points of difference in dispute, then each party shall submit in writing its contention, and the said arbitrators shall proceed to decide the matter or matters in controversy or dispute so submitted to them in writing, having full authority to hear evidence, if either party desires to produce any, or any statement from either party, if a statement is desired to be made, having regard as near as practicable to the rules of procedure and of evidence governing the courts of this state; and if said two arbitrators shall be unable to agree upon any matter or matters submitted to them, as herein provided, they shall in such event select a third man of like qualifications with themselves, who shall be the umpire, and with such umpire shall proceed to decide the matter or matters in controversy or dispute so submitted to them; and they shall make their report of their decision in writing and in duplicate; and the decision so made and rendered by said arbitrators, either alone or in company with the umpire, shall be final; and there shall be no appeal from such decision. In all matters of dispute between the parties hereto growing out of a construction of this agreement, which have been submitted to arbitration, shall not again be arbitrated. Either party, if it so desires, may be represented by an agent, representative or an attorney, and shall have full authority to make all pertinent defences it may so desire.

XV. It is further understood that the pump, turbine and flume herein referred to are to be called the "main pump", and the pump and station which has heretofore been used by the party of the first part shall be known as the "reserved pump."

XVI. The party of the second part shall keep the pump house and foundation of the reserved pump in good repair, and the party of the first part shall have full control of the same to be used in case of fire or other emergencies. And it is further agreed that the necessity for the use of the reserved pump, and the emergency, shall be within the discretion of the superintendent of the water-works or other officer in charge of same, and such superintendent or such officer shall be the sole judge of the necessity or emergency, and in all such cases the maximum power of 30 horse power may be taken and used as heretofore agreed upon by the party of the first part, for the reserved pump during the existence of such necessity or emergency and without extra expense to the party of the first part.

XVII. The supply or quantity of water to be taken and used by the party of the first part shall not be limited, but it is understood and agreed, that the party of the first part shall have the right and privilege of taking from the Comal river, at such place, places or location it may choose, on the property of the party of the second part, all the water necessary for its use in carrying on the business of water-works and supplying its customers and itself with water for any and all purposes pertaining to its business; and the party of the second part obligates itself to furnish the party of the first part with such supply of water.

XVIII. The party of the first part is hereby conceded the right of egress and ingress to, upon and from the entire premises or property of the party of the second part, and whenever it shall become necessary to inspect or repair or otherwise use and operate the machinery owned in its own right by the said party of the first part, and which the party of the second part, by the terms of this agreement, is not required to furnish or repair.

XIX. The party of the second part further obligates itself, without extra charge, to furnish the party of the first part with ground or land sufficient for the location, erection and operation of its pumps, such place or places to be selected and designated by the party of the first part, said party of the first part having full privileges of ingress and egress for all lawful pur-

poses, pertaining to the operation of its water-works and to placing, erecting or repairing its machinery, etc.

XX. It is further agreed that should the party of the first part desire, at and after the expiration of this contract, to operate its water-works by a steam plant, the party of the second part obligates itself and agrees to give and donate to the party of the first part sufficient grounds, on its present property, at a point to be selected on the west side of the Comal river for the erection of said steam plant, giving and donating the right of egress and ingress thereto for all lawful purposes, in operating and maintaining its said water-works; and the party of the second part makes this obligation to so donate such grounds, realizing that the compensation paid by the party of the first part, under and by virtue of this contract, to the party of the second part, under and by virtue of this contract, is sufficient consideration moving thereto. The party of the second part further agrees to give the party of the first part all water free of charge for running its engine and for supplying its water-works.

XXI. It is further agreed that the party of the second part shall, under no circumstances, during the existence of this contract, have the right, privilege or power to let down the water, except for the purposes of replacing machinery or repairing same, or for the purpose of cleaning the river above or below the dam, or for the purpose of removing obstacles from above or below the dam, or by the written consent of the party of the first part, acting through the Mayor, and in all cases when and where the party of the second part shall be permitted to let down the water, it shall give to the party of the first part, through the superintendent of water-works, or such officer in charge thereof, written notice twenty-four hours before so doing, of its purpose and intention of so doing.

XXII. This contract and agreement shall be in force and effect until May the 1st 1911, and it shall not be terminated before the expiration of such period, unless one or the other of the contracting parties hereunto shall wilfully violate this contract or the previous one in some material respect.

XXIII. The party of the first part obligates itself, for the privilege of getting and using water as aforesaid, for the privilege of ingress and egress as aforesaid, for the use and occupancy of the machinery to be erected, placed, repaired etc., by the party of the second part, under the terms of this and of the previous contract, as aforesaid, and for all the privileges, uses, benefits and future promises herein made to it by the party of the second part, all privileges and benefits by virtue hereof being intended to be included, whether specially mentioned or not, to pay to the party of the second part the sum of TWO THOUSAND (\$2,000.00) DOLLARS per annum, in monthly installments of ONE HUNDRED AND SIXTY SIX (\$166.66) DOLLARS and sixty six cents, to be paid on the first day of each month at and from the date of the completion of the work herein contracted and provided for. The compensation herein provided for shall be the full compensation to be paid by the party of the first part to the party of the second part; and this contract and the previous contract, hereinbefore referred to and set out in this contract, which previous contract was assigned to the party of the second part and by it assumed. This provision however has no reference to any sum of money that may be agreed upon to be paid to the party of the second part, by the party of the first part, for extra horse power as hereinbefore provided for.

In testimony whereof, we, the said city of New Braunfels, party of the first part, acting by and through its Mayor and Secretary, being authorized hereunto by the city council of the city of New Braunfels, and the said Torrey Mill, Manufacturing & Power Company, a private corporation, duly incorporated under and by virtue of the laws of Texas, party of the second part, acting by and through its President and Secretary, authorized hereunto by resolution of its board of directors, have and do hereunto sign our name and affix our seal, this 16th day of June A. D. 1896.

LEON BLUM,
President of Torrey Mill Manufacturing & Power Company.
Attest:
I. H. KEMPNER,
Secretary of Torrey Mill Manufacturing & Power Company.
C. A. JAHN,
Mayor of the city of New Braunfels.
Attest:
A. HOMANN,
Secretary of the city of New Braunfels.

THE STATE OF TEXAS,
COUNTY OF COMAL.)
Before me, Hermann Clemens, a Notary Public within and for Comal county, Texas, on this day

personally appeared C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, Texas, and A. Homann, Secretary of the city of New Braunfels, Texas, parties to the foregoing instrument, personally known to me to be the persons, whose names are subscribed to said instrument, as Mayor and Secretary respectively of said city of New Braunfels, Texas, and acknowledged that, as such Mayor and Secretary resp., they executed said instrument and affixed said city's seal thereto, and that said city of New Braunfels, Texas, executed said instrument through and by them for the purposes and consideration therein expressed.

Given under my hand and seal of office at New Braunfels, Texas, this 16th day of June, A. D. 1896.
HERMANN CLEMENS,
Notary Public in and for Comal County, Texas.

THE STATE OF TEXAS,
COUNTY OF GALVESTON.)

Before me, John Hanna, a Notary Public in and for Galveston county, Texas, on this day personally appeared Leon Blum, President, and I. H. Kempner, Secretary of the Torrey Mill, Manufacturing and Power Company, respectively, known to me to be the persons whose names are subscribed to the foregoing instrument, and severally acknowledged to me that they executed the same, in the capacities stated, as the act and deed of said Torrey Mill, Manufacturing & Power Company, for the purposes and consideration therein expressed.

Given under my hand and seal of office, at Galveston, Texas, this 19th day of June, 1896.

JNO. HANNA,
Notary Public for Galveston County, Texas.

Be and the same is hereby approved and accepted by the city council of the said city of New Braunfels.

SECTION III. That the Hon. C. A. Jahn, Mayor of the city of New Braunfels, execute and sign the said contract for and in behalf of the city of New Braunfels; that said contract be also attested by the secretary of the city and that the seal of the city of New Braunfels be affixed to the same.

SECTION IV. That the sum of Two Thousand Dollars be and is hereby appropriated out of the water-works rent account fund for each and every year during the continuance of this contract, to be expended in accordance with section XXIII of said contract.

SECTION V. That this ordinance be in force from and after its passage.

C. A. JAHN,
Mayor.
A. HOMANN,
City Secretary.

Frei!

Jene, welche Dr. King's New Discovery gebraucht haben, kennen seinen Werth und solchen, welche das nicht gethan haben wird jetzt Gelegenheit geboten, es umsonst zu versuchen. Sprecht bei dem Apotheker vor und laßt auch eine Flasche zum Versuch geben. Sendet eure Namen an S. E. Bucken & Co. Chicago, um eine Schachtel "Dr. King's New Life Pills" frei zugesandt zu bekommen, ebenso ein Exemplar von "Guide to Health and Household Instructor". Ihr zieht den Nutzen und es kostet Euch nichts in
B. E. Boelker's Apotheke.

Ueber die kopflose und unverfängliche Weise, sich in Amerika anzufeldern, macht ein Leser des "Weltboten" folgende verständliche und treffliche Bemerkungen: "Im Elsch weiß ich drei Dörfer, welche ausgehorben sind, und es waren große. Ich habe die Aunnen oft betrachtet. Das Land, wo sie standen, liegt zu tief, und wie wir mit unseren Augen den Unterschied zwischen gesundem und ungesundem Trinkwasser nicht sehen können, so können wir in der Luft auch nicht sehen, welche schädlichen Einflüsse in manchen Gegenden den Menschen bedrohen. Trotzdem nun, daß in den tiefgelegenen Gegenden hier zu Lande immer und immer die Bewohner mit Fieber befallen sind, so wird doch vorwärts aufgedrungen, ausgekostet und Korn gepflanzt, ob Diphtheria ein Kind oder alle nimmt, so wird eben fortgemacht; in Europa aber stehts hiermit ein wenig anders; da weiß man von den Alten, zu was sich der Boden am besten eignet. Die Niederungen sind für Wiesen (Matten), hochgelegenes Land für Weinberge und noch höheres für Wälder. Hier in Amerika ist aber Alles gleich, und da kann auch keine Regierung helfen, und ganz besonders, wenn sie nicht will."

Ein Unzufriedener.
Bürgermeister (zu Bauern, die von einem größeren Brandunglück heimgeführt worden sind): "Möge morgen kommt der Herr Landrath bedürfnis einer statistischen Aufnahme des Brandschadens."
Bauer Polter: "Himmel Satral! Not ömal ruhig abbrennen lassen sie einen!"

Bryan unter golddemokratischer Loupe.

Soweit man bis jetzt die Stimmungen und Empfindungen einigermaßen überblicken kann, wird der silberdemokratische Präsidentschafts-Kandidat Bryan von den Golddemokraten noch härter und strenger beurteilt und verurteilt, als von den Republikanern. Unter solchen golddemokratischen Urtheilsprüchen bebten wir den des "Chicago Chronicle" hervor, der zugleich eine passende Charakteristik Bryan's enthält.

Diese Charakteristik im "Chronicle" ist nach Allem, was wir in den letzten Jahren von Bryan haben und hören, im Wesentlichen richtig. Wenn aber das "Chronicle" Bryan direkt als Söldner der Silberbergwerthsönige hinstellt, so müssen wir ihm die Verantwortlichkeit für diese Anklage überlassen, wobei jedoch nicht unerwähnt bleiben darf, daß das "Chronicle" eine ehrenhafte Zeitung ist und keine absichtlichen Unwahrheiten begeht. Der Artikel besagt folgendes:

Unter den Männern im regelmäßigen Sold der großen Silberbergwerthsbesitzer des fernen Westens befindet sich seit einer Reihe von Jahren William J. Bryan von Nebraska. Ein bezahlter Agent und Wortführer des Verbandes jener Besitzer, hat er seit seinem Rücktritt vom Kongreß keinen anderen sichtbaren Erwerb zur Fristung seines Lebens.

Die reichsten Männer der Welt, die Eigentümer der Big Bonanzas, miethen sich Bryan wie Bryan, wie sich andere reiche Männer Miethanten miethen und bewerkeln sie ungefahr gerade so hoch. Silber-Redner kommen wie Spielmänner, durch die Hintertüre zu den großen Bonanzas und speien am Bediententisch.

Da Bryan in solchen Beziehungen zu den Bonanza-Königen steht, so ist seine auf Befehl derselben erfolgte und mittelst der freigebigen Verwendung ihrer Gelder durchgeführte Ernennung zum Präsidenten der Ver. Staaten eine schwere Beleidigung für's amerikanische Volk.

Es ist gerade so, wie wenn die Republikaner etwa einen Handlungsreisenden einer großen Weißbleichfabrik auf einer das Wohl der Weißbleichfabrikanten zur obersten Sache des Landes machenden Plattform als ihren Präsidentschaftskandidaten aufstellen würden.

Dazu kommt, daß Bryan schon seit einiger Zeit sich selbst nicht mehr für einen Demokraten ausgegeben hat. Feierlich und öffentlich sagte er sich 1894 von der Demokratie los, und ebenso feierlich und öffentlich schloß er sich den Populisten an.

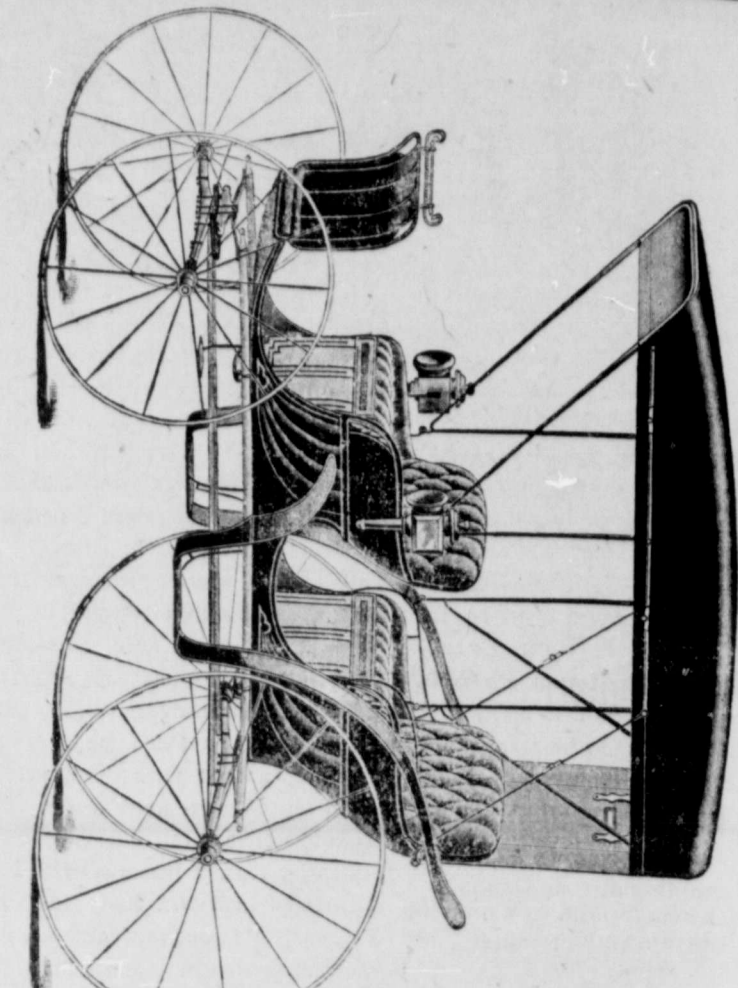
Er ist ein hübscher, äußerlich glänzender, eitel, aber durch mit erstaunlichem Mundwerk und der Fertigkeit, in erbaulichster Weise nichts zu sagen. Seit einem Jahr oder zwei Jahren ist ein Schüler von Tillman, Waite, Altgeld und Pennoyer, hat er sich in der Aufzählung zu Verrath, Rebellion und anderen verbrecherischen Unternehmungen durch wohlgedrehte Redensarten, eine Gewandtheit angeeignet, über die sich seine Mentoren gerade so befähigt freuen, wie sich (in Dickens') "Oliver Twist" der alte Jagin der erkaunlichen Frühreise seines hoffnungsvollen Charles Bates freut.

Bryan ist jung — nicht zu jung zum Präsidenten, wenn er einen gesunden Kopf und ein ehrliches Herz hätte, aber gerade jung genug, um gerieben und gefährlich zu sein, wenn er unter dem Einflusse von scharfzüngigeren, listigeren und verschlageneren Männern steht; unter solchem Einflusse aber steht und bleibt er.

So weit "Chicago Chronicle". — Da die westlichen Gold-Demokraten in Bryan ein so gefährliches Werkzeug schlimmster Mächte erblickten, treten an sie die folgenden Schicksalsfragen heran: Wie kann einer so verderbenschwangeren Präsidentschaft am sichersten vorgebeugt werden? Ist die Gefahr nicht um so drohender, als die Populistenpartei, welche bei der letzten Präsidentschaftswahl unter 12,120,274 Gesamtstimmen 1,055,424 abgab, während der Stärkeunterschied unter den zwei großen Hauptparteien noch nicht einmal ganz 400,000 betrug, diesmal voraussichtlich alle ihre Stimmen für Bryan abgeben wird? Ist unter solchen Umständen eine Theilung der Gegner der Silber-Demokratie am Stimmkasten in Golddemokraten und Republikaner nicht gefährlich? Ill. Sts. Ztg.

Ankündigung.
Ein junger Mann sitzt beim Ball lange neben seiner Dame und weiß nicht, wie er das Gespräch beginnen soll. Endlich stottert er erötend: "Ohnädiges Fräulein, was ich sagen wollte, lebt denn Ihr seliger Onkel noch?"

"Ich war nervös. 'Carl's Closer Root Tea' hat mich gesund und glücklich gemacht."
Mrs. E. B. Worden.



LOUIS HENNE

Agent für:
Columbus Buggy Company.
Connersville Buggy Company.
Moon Bros. Carriage Company.

Hat eine größere Auswahl und billigere Preise wie irgendwo.

WORFF & LUDWIG

neben der Post-Office.
Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen, allen Whiskys, Cigarren und Tabaken.
Stets kellerfrisches Lagerbier der City und Lone Star Brauereien an Zapf.

Der reinste Candy für Kinder.
Zum Verkauf in allen zuverlässigen Conditoreien und Spezereiläden.



Umschlag mit Handschrift an jeder Stange. Kauft keine anderen.

Zubelfeier

des
50jährigen Bestehens
von Guadalupe County
und der Gründung der Stadt Seguin,
am 30sten und 31sten Juli und 1sten August 1896,

auf dem schattigen Festplatze an der Guadalupe in der Nähe der Stadt Festreden, Barbecue, Festzug mit Dekorirten Wagen, Fackelzug, Konzert, großartiges Feuerwerk, Gesangsvorträge von 10 einzelnen Vereinen und Massenschören, sowie

Großer Festball

an allen 3 Abenden sind einige der Attraktionen des Festes. Gute Speisen und Getränke sind zu mäßigen Preisen auf dem Festplatze zu haben.
Das Festcomite.

F. ANDRAE.

Händler in
Ellenwaaren, Schwaaren,
Schuhe, Stiefel, Hüte, Hemden, Hosen usw.
Fancy Groceries eine Specialität.
Ecke Seguin und Kirchen Straße.

Farmen,

bewässerter Garten und Obstland zu verkaufen
150 Acker Garten- und Fruchtland unter Bewässerung bei Floresville, Wilcox County, 3 Meilen vom Depot der Texas-Paß-Bahn und am Ufer des San Antonio Flusses. Verkaufte parzellenweise in 5, 20 oder 25 Ackerstücken für \$50 den Acker. Ebenso ausgezeichnete Farmen in Kauf gut eingerichtet, in 100 und 200 Ackerstücken zu \$10, 2—3 Meilen vom Depot in Vaar, Rest auf 5—10 Jahre. Näheres bei
J. D. Quinn, New Braunfels
A. G. Pickett,
Floresville, Wilcox Co., Tex.

Zu vermieten.

Ein gutes Wohnhaus mit 5 Zimmern und Halle. Näheres bei
Jul. Gieseler.